Bezugs-Preis: Täglich 12 Ausgaben (Morgen- und Abend-, Sonntags 5–7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. Bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 25 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. ferner Beilage „Hausfreund“. Einzelne Probenummern gratis und franko.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Crefelder Stadt-Anzeiger“; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Annahme 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 769. Krefeld, Freitag, den 28. Dezember 1900 (Unschuldige Kinder). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

Der Bundesrath und die auswärtige Politik.

Der verunglückte Vorstoß der Alldeutschen, Antisemiten und Sozialdemokraten in der hessischen Kammer hat wieder einen Zeitungsstreit über die Zuständigkeit der verschiedenen reichs- und staatsrechtlichen Körperschaften und Organe veranlaßt. Wir haben damals gebeten, man möge diese Verfassungsstreitigkeiten unterlassen, weil sie nach der Ablehnung des Antrags in der hessischen Kammer keine praktische Bedeutung mehr hätten. Trotzdem verarbeiten die Eiferer von beiden Seiten das Thema weiter. Ein demokratisches Blatt malt uns in den schrecklichsten Farben, wie der Bundesrath zur Bedeutungslosigkeit hinabgedrückt werde, wenn man ihm die Beschlußfassung in Sachen der auswärtigen Politik verwehren wolle, und ein nationalliberales Blatt in Berlin sucht krampfhaft nachzuweisen, daß der Bundesrath nach der Verfassung die auswärtige Politik rückhaltlos dem Kaiser überlassen müsse.

Das Richtige liegt hier, wie es auch sonst zu sein pflegt, in der Mitte. Die auswärtige Politik kann ihrer Natur nach nicht durch Mehrheitsbeschlüsse einer Körperschaft betrieben werden, und deshalb hat die Reichsverfassung die völkerrechtliche Vertretung des Reiches dem Kaiser übertragen; der sie durch den verantwortlichen Reichskanzler ausführen läßt. Besondere Bestimmungen sind in der Verfassung getroffen über die Mitwirkung des Bundesraths bei der Kriegserklärung und über die Mitwirkung des Bundesraths und des Reichstages bei Verträgen. Als das deutsche Reich gebildet wurde, wollten aber die sich verbündenden Staaten keineswegs sämmtlich auf jede weitere Theilnahme an dem Gange der auswärtigen Politik verzichten, und zu deren Beruhigung wurde beim Bundesrath der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten errichtet. Die Einheitsstaatler behaupten nun, dieser Ausschuß sei nur zur Entgegennahme von Informationen da. Aber davon steht in der Verfassung nichts; er ist durchaus den andern Bundesrathsausschüssen gleichgestellt und es ist auch ein Bureau für seine Geschäfte vorgesehen; also ein bloßes Lese- und Plauderklübchen sollte er nicht sein. Wenn es dem Ausschuß gut schiene, einen auf sein Gebiet bezüglichen Antrag an den Bundesrath zu bringen, so würde ihn die Verfassung daran nicht hindern. Ebensowenig verbietet sie dem Bundesrath, seine Ansicht über eine Angelegenheit der auswärtigen Politik in einer Resolution festzustellen, wie ja der Reichstag auch das Recht hat und übt, neben der Erledigung der Vorlagen der Regierung noch auf Grund von Anträgen oder Petitionen in Resolutionen seine Ansichten und Wünsche zu allen Reichsangelegenheiten kund zu geben. Derartige Beschlußfassungen haben natürlich an sich noch keine verpflichtende oder rechtschaffende Wirkung, wenn sie nicht gerade einen Punkt berühren, der ausdrücklich der Entscheidung der betreffenden Körperschaft zugewiesen ist. Der Reichskanzler würde z. B. einen Wunsch oder ein Ersuchen des Bundesraths in einer auswärtigen Angelegenheit, die etwas anders, als einen Vertragsabschluß oder eine Kriegserklärung oder eine außeretatsmäßige Geldaufwendung beträfe, unerfüllt lassen können. Aber das Recht, einen Wunsch oder ein Ersuchen an ihn zu richten, wird er grundsätzlich den „verbündeten Regierungen“ nicht abstreiten.

Freilich wird der Bundesrath von diesem Rechte in normalen Verhältnissen keinen Gebrauch machen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil zu einer gewünschten Einwirkung auf die auswärtige Politik geeignetere und wirksamere Wege vorhanden sind. Ein solcher Weg sind die vertraulichen Besprechungen im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten; ein anderer Weg sind die vertraulichen Besprechungen der Bevollmächtigten oder „Gesandten“ mit dem Reichskanzler; der dritte Weg ist der unmittelbare Gedankenaustausch zwischen den betheiligten Souveränen. Wenn derartige Einwirkungen, die der Natur der diplomatischen Dinge entsprechen, nicht zum Ziele führen, so ist ohne Aergerniß und Konflikt überhaupt nichts zu machen, und erst dann, wenn man einen Konflikt im Reiche durchfechten will, würde die förmliche Verhandlung im Bundesrath das zweckmäßigste Mittel sein, von dem hoffentlich niemals Gebrauch gemacht wird!

Bei dieser Rechtslage sind wir bislang im Reiche ja ganz leidlich fertig geworden. Warum soll denn nun unröthiger Weise über die Zuständigkeit gestritten und den Bundesstaaten so schroff gesagt werden, daß sie in auswärtigen Dingen „nix to seggen“ hätten? Solche verletzende Zuspitzungen von staatsrechtlichen Zuständigkeitsfragen sind gerade in einem Bundesstaate besonders vom Uebel, weil der Bundesstaat Eifersucht und Argwohn schlecht verträgt und seiner Natur nach darauf angewiesen ist, die Schärfe der starren Rechtstheorien durch ein gemüthliches Zusammenarbeiten der Betheiligten abzuschleifen.

Was nun die Zuständigkeit des hessischen Landtags angeht, so möchten wir keinem einzelstaatlichen Parlament das Recht verkümmern, in Bezug auf die Haltung seiner Landesvertreter im Bundesrath Ersuchen an die Staatsregierung zu richten. Bei der Ausübung dieses Rechts wird aber jede vernünftige Kammer sich diejenigen Beschränkungen auferlegen, welche die Rücksicht auf die Reichsorgane und die Reichsinteressen gebieten. Besonders vorsichtig müssen die Landtage sein, wenn sie Sachen behandeln, die auch im Reichstage zur Verhandlung kommen. Das Reich hat seine eigene Volksvertretung, und es ist eine Ueberhebung der meist aus einem engherzigen Wahlrecht hervorgegangenen Kammern der Einzelstaaten, wenn sie sich gegen die legitime Vertretung des ganzen deutschen Volkes auflehnen wollen.

Im Uebrigen glauben wir, daß man vom alldeutschen Sturm im hessischen Wasserglase nicht noch mehr Aufhebens zu machen braucht.

Deutschland.

: **Berlin**, 27. Dez. Der Londoner „Daily Expreß“ behauptet, der „New-Yorker Yachtklub werde den Prinzen von Wales und den deutschen Kaiser einladen, dem Yachtrennen um den amerikanischen Pokal in New-York im nächsten Herbst beizuwohnen. McKinley werde diese Einladungen im Namen des amerikanischen Volkes unterstützen. — Wie der „Hamb. Korr.“ meldet, gedenkt der Kaiser am 3. Jan. zur Besichtigung der neuen Dampfyacht der Hamburg Amerika-Linie „Prinzessin Victoria Luise“ nach Hamburg zu kommen, die Nacht an Bord zuzubringen und bis zum 4. Jan. in Hamburg zu bleiben. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser am 3. der Vorstellung im deutschen Schauspielhause beiwohne. — Die Könige von Baiern und Sachsen haben für den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal eine achttägige Armeetrauer sowie die Entsendung einer Abordnung zu den Beisetzungsfeierlichkeiten angeordnet. — Aus Darmstadt wird gemeldet: Die „Neuen Hess. Volksbl.“ erfahren, das Zarenpaar beabsichtige, im Juni oder Juli n. J. den hiesigen Hof zu besuchen. — Eine zahlreich aus der ganzen Provinz Brandenburg beschickte Konferenz sozialdemokratischer Gemeindevertreter begann heute Mittag im Gewerkschaftshause. Zum Vorsitzenden für die auf zwei Tage festgesetzten Verhandlungen wurde Stadtverordneter Paul Singer gewählt. Zunächst beschäftigte man sich mit der Frage der kommunalen Wohnungspolitik.

* **Der preußische Landtag** wird durch eine heute im „Reichsanz.“ veröffentlichte königliche Verordnung auf den 8. Januar einberufen.

* **Die auch von uns erwähnte Empfehlung der Reformschule** in den „Berl. Pol. Nachr.“ wird von der „Kreuzztg.“ einer ziemlich scharfen Kritik unterzogen. Es werden dem offiziösen Organ mehrere Irrthümer nachgewiesen; besonders merkwürdig aber findet es die „Kreuzztg.“, daß die Empfehlung in einer dem Finanzminister nahestehenden Korrespondenz erfolgt. Da ihre Urheber im Kultusministerium sicher nicht zu suchen seien, müsse sie die Stimmung der maßgebenden des Finanzministeriums wiedergeben. Offiziöse Blätter sollten aber doch die Grenzen der Zuständigkeit der einzelnen Ministerien besonders beobachten. In schultechnischen Fragen gebühre die Initiative dem Unterrichtsminister und nicht dem Finanzminister. Wenn das Beispiel der „Berl. Pol. N.“ Nachahmung finde, könnte man es schließlich erleben, daß im Zentralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung Wünsche über die Art der Verwendung der Eisenbahn-Ueberschüsse oder über die Verzinsung der Staatsanleihen zum Ausdruck gebracht würden. Das wäre das beste Mittel, um die Friktionen innerhalb des Staatsministeriums zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Auch in der Staatsverwaltung gelte das Sprüchwort: „Schuster bleib' bei deinem Leisten.“ Soweit der Außenpunkt in Frage komme, werde natürlich die Mitwirkung des Finanzministers nirgends entbehrt werden können, aber die Initiative in technischen Fragen anderer Verwaltungszweige müsse dem Fachminister vorbehalten bleiben. Man müsse jetzt fragen: „Wer macht die Schulreform?“ Nur wenn die unumwundene Erklärung erfolge, daß es sich bei dem Artikel der „Berl. Pol. N.“ um die Privatarbeit einer untergeordneten Hilfskraft handele, würde die Frage ihre Bedeutung verlieren. — Herr v. Miquel scheint mit seiner Sparsamkeit dem Kultusminister in der Schulreformfrage ja arg in die Quere gekommen zu sein. Denn daß der Artikel der „Kreuzztg.“ ein Widerhall der im Kultusministerium herrschenden Stimmung ist, dürfen wir doch wohl annehmen.

? **Bei der Preußischen Hypotheken-Aktienbank** ist der bekannte freisinnige Abgeordnete und Rechtsanwalt Justizrath Munckel Syndikus gewesen; ebenso war er Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft für Grundbesitz- und Hypothekenverkehr, einer der Spielhagen-Banken. Er hat auch bis zum Inkrafttreten des Reichshypothekenbankgesetzes die Richtigkeit und Sicherheit der Pfandbriefe der Preußischen Hypotheken-Aktienbank durch seine Unterschrift notifizirt. Auf die Vorwürfe, die ihm deswegen von einigen Blättern gemacht wurden, entgegnet die „Freis. Ztg.“, als Syndikus habe er nur die an ihn gerichteten Rechtsfragen zu beantworten gehabt; die Mitunterzeichnung der Pfandbriefe aber habe schon vor Jahren aufgehört. Letzteres stimmt aber offenbar nicht. Dem „Kl. Journ.“ liegt ein Pfandbrief der genannten Bank vor, der den Vermerk trägt: „Für diesen nach § 20 ausgegebenen Pfandbrief ist die vorschriftsmäßige Sicherheit (§ 25) vorhanden. Berlin, den 3. Juli 1899. Der Syndikus: Munckel.“ Wenn man nun selbst, meint sogar das freisinnige „Berl. Tageblatt“, so optimistisch denken wollte, daß dem Pfandbriefbesitzer keine Schädigung erwachsen werde, so bleibe immer die Frage offen, wie Munckel eine Aufsichtsrathstelle bei der Aktiengesellschaft für Grundbesitz, dem Sündenbock für alle der Hypotheken-Aktien-Bank nicht erlaubten Geschäfte übernehmen konnte. Sollte doch diese Gesellschaft sogar dem Generalkonsul Schmidt, dem Vorsitzenden ihres Aufsichtsrathes, die Obligationen der Stuttgart-Wasserwerke zu einem Preise abgenommen haben, der in keinem Verhältniß zu ihrem Werth stehe. Man stehe hier vor einem Räthsel. Denn entweder müsse man annehmen, daß der Syndikus der Preußischen Hypothekenbank als Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft für Grundbesitz die Aufgabe nicht gewachsen war, die eine solche Stellung ihm auferlegte, oder daß er nicht Festigkeit genug besaß, um die Vorgänge, die seiner Aufsicht unterstanden, und die sich als so verhängnißschwere erwiesen, energievoll zurückzuhalten.

Oesterreich.

* **Wien**, 27. Dez. Die „N. F. Pr.“ meldet aus Trient: Ein Ingenieur, der mit Soldaten auf der Straße in Streit gerieth, wurde von diesen mit den Bajonetten verletzt. Infolgedessen demonstrirten Dienstag Abend 500 Personen vor dem Platzkommando und anderen militärischen Gebäuden mit Schreien und Pfeifen. Militär zerstreute die Demonstranten und verhaftete deren 20.

* **Wien**, 27. Dez. Das Reichskriegsministerium wies durch Erlaß vom 10. November die Korpskommandanten an, der sozialistischen und anarchistischen Propaganda in der Armee, die durch Einschmuggeln von Schriften in Kasernen betrieben wird, entgegenzuwirken. Das Wiener Korpskommando gab den Offizieren einzelner Truppenkörper den Auftrag, durch Korpsbefehl vom 15. Dezember unangesagte Visitirungen der Mannschaftseffekten vorzunehmen, namentlich bei solchen Soldaten, die von politischen Behörden den militärischen Kommandos als eifrige Anhänger der sozialistischen oder anarchistischen Partei bezeichnet seien.

Niederlande.

* **Haag**, 27. Dez. Bei dem heutigen Wiederzusammentritt der Ersten Kammer wies Senator Rengers darauf hin, daß die Kammer für den Inhalt der an Krüger gerichteten Adresse, der von der Regierung gemißbilligt wird, nicht verantwortlich sei; die Kammer habe nur ihren Präsidenten beauftragt, dem Präsidenten Krüger die Sympathie des Hauses auszudrücken.

Frankreich.

* **Paris**, 26. Dez. In der Morgensitzung des 26. Dezember begann die Kammer die artikelweise Berathung des Kriegsbudgets. Der Nationalist Lasies machte verge ens einen neuen Versuch, den Fall Guignet zur Sprache zu bringen. Georges Berry entwickelte seinen Antrag, eine eigene Medaille für die Kämpfer von 1870—71 zu schaffen. Der Kriegsminister entgegnete, daß auch er jenen Kämpfern volle Achtung zolle und es vor zwei Tagen durch seine Betheiligung am Erinnerungsfeste von Nuits bewiesen habe, daß er aber in Anbetracht des Verlaufes des Krieges eine derartige Auszeichnung nicht für angemessen halten könne. Die Kammer, die früher die Anregung Berrys gut geheißen, verwarf den Antrag mit großer Mehrheit. In der Nachmittagssitzung beantragte der Sozialist Dejeante die Streichung des Kredits für die Geistlichen der Militärschulen. Der Kriegsminister bekämpfte den Antrag, indem er versicherte, die Mehrzahl dieser Priester seien vortreffliche Patrioten und Republikaner, die den künftigen Offizieren als gutes Beispiel dienen können. Bei diesen Worten rief Lasies aus: „Betrachten Sie gen a den Minister, um zu sehen, ob man ihn nicht ausgewechselt habe!“ Mit 502 gegen 181 Stimmen verwarf die Kammer den Antrag Dejeante.

* **Paris**, 27. Dez. Alfred Dreyfus richtete an den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau die schriftliche Bitte, eine Untersuchung darüber einzuleiten, inwieweit die vom „Intransigeant“ gebrachte Mittheilung, das 1894 vorgelegte Bordereau sei nur die Kopie eines in Berlin mit Randglossen versehenen Bordereaus, auf Wahrheit beruht. Dreyfus erhofft von dieser Untersuchung das „neue Faktum“, welches die Wiederaufnahme seines Prozesses ermöglicht.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* Ueber die Lage in der Kapkolonie wird aus London berichtet:

Die „Times“ schreiben: „Die Thatsache, daß Lord Kitchener nach kurzem Aufenthalt in De Aar und Naauwpoort wieder nach dem Norden zurückgekehrt ist, ist der sicherste Beweis, daß

---

43)

Die kleine Kapelle.

Preisgekrönte Novelle von A. de Poisens.

(Schluß.)

Der ungestüme Liberale konnte sich rühmen, den Grafen von Thorel und den Baron van Aest zu seinen Gästen zu zählen. Sie hatten alle ihre Orden angelegt und sich für ihren Amphitryon in nicht unbedeutende Unkosten gestürzt.

„Diese großen Herren haben eine ganz eigenthümliche Art, sich zu geben, das ist ganz unbestreitbar“, sagte Herr Panderfull zu Lisbeth. „Man hat ja sehr gut daran gethan, ihnen die Krallen zu beschneiden, aber es wäre doch ärgerlich, wenn sie ganz vom Erdboden verschwänden. Es kann doch niemand so wie sie sich mit den Zeremonien zurecht finden und so gut wie sie das rechte Wort finden.“

Der Schützenhauptmann war übrigens so guter Laune, daß alle, sogar der ehrwürdige Rektor Sauvageot, den man ihm gegenüber zur Rechten der Frau Pastor plazirt hatte, ihm wohlwollende Gedanken einflößten.

„Das ist jedenfalls ein tüchtiger Mann“, sagte er, zu ihm hinüberseh end zu seiner gewohnten Vertrauten. „So wie er, müßten sie alle sein: glauben Sie nur, Lisbeth, in der Kirche eben so gut wie anderswo fängt man mehr Fliegen mit Honig als mit Essig!“

Die beiden Neuvermählten saßen neben einander an einem Ende des Tisches und es ist überflüssig, zu versichern, daß sie an den vielfachen Unterhaltungen, die das Mahl belebten, nur sehr wenig theilnahmen. Sie flüsterten leise zusammen, und es mußten wohl wichtige Dinge sein, die sie verhandelten, denn sie waren ganz davon in Anspruch genommen und die Thränen, die dann und wann in den schönen Augen Mazelinens perlten, ließen darauf schließen, daß sie sich mitunter auch recht rührsame Geschichten erzählten.

Mit dem Dessert begann eine ganze Reihe von Toasten. Herr Panderfull, dessen politischer Ehrgeiz durch die jüngst gespielte Rolle nur noch gewachsen war, wollte seinen Gästen, um dadurch so viel mehr Aussicht bei den bevorstehenden Wahlen zu haben, eine Probe seines Rednertalentes geben.

Für alle Anwesenden, besonders für die einflußreichsten Wähler, hatte er ein liebenswürdiges Wort, für den Herrn Rektor Sauvageot sogar ein doppelsinniges Kompliment, aus dem wir folgenden Satz hervorheben: „Ah, Herr Rektor, wenn heutigen Tages die Mitra, wie damals die feurigen Zungen, auf das Haupt der Apostel hernieder stiege, so würden wir gewiß bald Ihres bischöflichen Segens uns erfreuen.“

Mit Rührung sprach er von der neuen Haushaltung, von dem Glücke, das seine Kinder erwarte und von der Freude, die er selber empfinden werde, wenn seine Familie wachse und blühe und seinem Könige und der Freiheit neue Diener, gleich ihrer Ahnen, zuführe. Er hoffte, daß, wenn einige seiner Großneffen dem wohlvorgezeichneten Wege ihres Vaters folgten, andere auch nicht vergessen würden, daß die mütterliche Linie eine lange Reihe jener stolzen Vertreter der National-Industrie aufzuweisen habe, der Flandern die Van Artevelde verdanke.

Er brachte viele Hochs aus auf die Beschützer des Neuvermählten, die zu dem heutigen freudigen Ereigniß so viel beigetragen haben, auf den vorzüglichen Bureauvorsteher, das Muster eines Beamten, der es sich zur Aufgabe gemacht zu haben scheine, das Publikum mit der Bureaukratie auszusöhnen, auf den würdigen Grafen de Thorel, der das königliche Vertrauen so glänzend gerechtfertigt habe und, selbst einer der edelsten Sprossen der hohen flandrischen Aristokratie, sich nicht scheue, mit einfachen Bürgern zu verkehren, als wolle er die Vereinigung aller Klassen der Nation unter der so beliebten Regierung, deren Belgien sich rühmt, auf immer befestigen. Er gedachte auch des geheimnißvollen, so hochgestellten Gönners, von dem der Hofgroßmarschall ihm gesprochen habe und den niemand besser, als der Herr Graf selber kennen könne, da er in der Lage sei, seine Herrschergüte täglich von neuem zu bewundern.

Jetzt erhob sich Graf von Thorel. In einfachen, liebenswürdigen Worten dankte er dem Herrn Vorredner und brachte den Neuvermählten und ihren Familien seine Glückwünsche dar.

„Möge Herr Panderfull mir zum Schlusse erlauben“, fügte er hinzu, „seine letzten Worte ein wenig zu verbessern. Allerdings habe ich ihm von einem unbekannten Gönner gesprochen, gegen welchen meine Macht nur sehr gering ist. Er hat daraus geschlossen, daß ich von Seiner Majestät dem Könige spräche: Das war ein Irrthum!

Seine Majestät wird es mir nicht übel nehmen, wenn ich erkläre, daß die beiden Liebenden einem noch mächtigeren Beschützer als er selber ist, die Einsegnung ihres Bundes verdanken.“

Hatte Herr Panderfull recht gehört? Träumte denn die ganze Versammlung? Alle Gäste sahen neugierig und erstaunt und ohne ein Wort zu verlieren, zum Grafen hinüber und fragten sich, wohin er ziele. Er aber fuhr fort:

„Dieser unsichtbare Beschützer ist der heilige Michael. Lachen Sie nicht, meine Herren, denn ein kleines Briefchen, welches aus der Hand des heiligen Michael in meinen Wagen fiel, lehrte mich die Hindernisse kennen, die sich der Heirath von Fräulein Marzeline mit Herrn Moritz Patter entgegenstellten und flößte mir den Wunsch ein, dieselben zu besiegen. Wenn Sie mehr darüber wissen und den Autor dieser rührenden, naiven Bittschrift an den glorreichen Schutzpatron der Stadt Brüssel kennen lernen wollen, so sehen Sie nur zu dem lieblichen Kinde hinüber, das in diesem Augenblicke sein Köpfchen in den Händen verbirgt.“

Man wünschte das Briefchen zu lesen.

Der Graf gab dem allgemeinen Wunsche unverzüglich Folge und von dem Augenblicke an war Georgine die Heldin des Festes.

Jeder wollte sie beglückwünschen, umarmen, befragen.

Nicht ohne zu erröthen, erzählte sie, auf welche Weise sie das Geheimniß ihrer Schwester entdeckt habe, wie sehr ihr Schmerz sie aufgeregt und wie ihr dann in Folge der letzten Predigt des guten Rektors Sauvageot der Gedanke gekommen sei, sich an den Schutzgeist ihrer Familie, an den heiligen Michael zu wenden, den ihre Mutter seit der frühesten Kindheit zu verehren und anzurufen sie gelehrt habe.

Marzeline hielt ihre Schwester lange fest umschlungen.

„Dir“, flüsterte sie, „Dir, liebe kleine Georgine, Dir verdanke ich all mein Glück.“

Auch Herr Rektor Sauvageot ergriff das Wort.

Er machte darauf aufmerksam, daß man noch höher hinaufsteigen müsse, als bis zum heiligen Michael, um den Geber und Spender alles Guten zu finden, und daß, wenn er seinen Kindern Züge aus dem Leben der Heiligen erzählt habe, — wenn diese Züge auf Georgine nicht ohne Eindruck geblieben sind und ihr den Entschluß eingeflößt haben, sich an den heiligen Michael zu wenden, — wenn der Wagen des Herrn Grafen de Thorel gerade in dem Augenblicke unter dem Rathhausthore hindurch fuhr, als der Wind den Brief bewegte, — wenn endlich der Herr Graf also gleich Gelegenheit fand, den beiden jungen Leuten zu Hülfe zu kommen, so ist uns das ein Beweis, daß die Vorsehung sich sehr häufig der geringfügigsten Mittel und der anscheinend unbedeutendsten Umstände bedient, um ihre Absichten auszuführen.

So wie Fenelon sagt: „Der Mensch sucht seinen Weg, aber Gott führt ihn.“ —

Vermischtes.

? Berlin, 22. Dez. In einem Vortrage des Geheimraths Professor Slaby über: „Drahtlose Mehrfachtelegraphie“ hatte die „Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft“ eingeladen. Derselbe fand (wie schon kurz gemeldet. D. Red.) gestern in Gegenwart des Kaisers nebst Gefolge und vor einer ablreichen Versammlung von Vertretern aus den höchsten Kreisen der Regierung und der Kriegs- und Marinebehörden, von Finanzleuten, Industriellen, Gelehrten und Ingenieuren im Konferenzsaal der Gesellschaft, Louisenstraße 35, statt. Es ist bekannt, daß sich Professor Slaby seit längerer Zeit mit der Ausbildung der drahtlosen Funken-Telegraphie, wie er sie nennt, beschäftigt. Neuerdings ist ihr ein wichtiger Fortschritt gelungen, der für die anwendung der drahtlosen Telegraphie ganz neue Bahnen eröffnet. Der bisherigen Funkentelegraphie haftet ein empfindlicher Mangel an: es ist nicht möglich, mehrere korrespondirende Stationen zugleich arbeiten zu lassen, sie stören sich gegenseitig. Hierdurch wurde die Anwendung der Funkentelegraphie zunächst auf die Marine beschränkt. Die neue Erfindung beseitigt nun diesen Uebelstand, sie ermöglicht, daß beliebig viele Stationen gleichzeitig telegraphiren können, ohne sich gegenseitig zu stören. Das folgende packende Experiment bewies diese Behauptung. Auf dem Vortragstisch standen zwei Empfangsapparate, welche beide mit dem Blitzableiter am Thorhause der elektrischen Zentrale, Schiffbauerdamm, verbunden waren, ohne daß man dessen Erdverbindung aufgehoben hatte. Einige Funken, welche der Vortragende dem Induktorium entlockte, gaben in Morsezeichen zwei weit von einander entfernten Stationen das Signal zum Beginn der Korrespondenz. Die eine dieser Stationen befand sich in Schöneweide an der Oberspree, 14 Kilometer entfernt, die andere im Laboratorium des Professors in der technischen Hochschule in Charlottenburg, in der Luftlinie etwa 4 Kilometer vom Vortragssaal. Ein kurzer Augenblick des Harrens unter allgemeiner Spannung — dann begannen beide Apparate mit geschäftigem Ticktack zu antworten. Ungestört von einander schrieben sie mit der üblichen schnellen Telegraphiegeschwindigkeit ihre Stationsnamen auf den Morsestreifen. In einfacher leicht verständlicher Darlegung gab der Hand analoger mechanischer Vorstellung n gab Professor Slaby eine Erklärung der Erfindung. Sie beruht auf einem eingehenden Studium der elektrischen Wellen, welche von dem Gebeapparat ausgesandt werden. Durch eigenthümliche Schaltungen werden elektrische Wellen von genau bemessener und vereinbarter Länge erzeugt. Ebenso sind die Empfangsapparate für Wellen vereinbarter Länge abgestimmt. Kommen nun Wellen von verschiedener Länge an einem und demselben Empfangsdraht an, so findet eine automatische Sortirung derselben statt, ein Durchsieben oder Durchsittriren, wie es der Vortragende nannte, derart, daß in die verschiedenen angeschlossenen Empfangsapparate nur solche Wellen Zutritt haben, für welche sie abgestimmt sind. Für Wellen von nicht passender Länge sind die Empfangsapparate gleichsam immun gemacht.

1437

die Lage in der Kapkolonie ihr nicht große Besorgnisse einflößte. Drei Burenkommandos sollen südlich vom Oranjefluß ein viertes an dessen Nordufer sich n; aber obwohl die Buren eine sie auf ihrem Rückzuge verfolgende Abtheilung Yeomanry in die Falle gelockt und gefangen genommen haben, sei es klar, daß der Einfall der Buren gescheitert sei. Die in der Hauptstadt geweckte Ueberhoglichkeit scheine noch nicht ganz verschwunden, aber sie schwinde vom Anfang an übertrieben und nun beträchtlich beschwichtigt worden zu sein durch die Aktion des Gouverneurs und des Oberbefehlshabers und durch die Ergebnisse der von ihnen ergriffenen Sch itte. Die Verkündigung des Standrechts in den Grenzprovinz n habe eine aufgezeichnete Wirkung gehabt. Die Holländer in der Kapkolonie schlössen sich nicht dem Feinde an, selbst die burenfe ndliche Presse halte es für angezigt, einen mäßigeren Ton anzuschlagen." — Weniger optimistisch wie die „Times" beurtheilen die anderen Morgenblätter die Lage. „Daily Chronicle" sagt: „Die Lage in der Kapkolonie sei noch immer beunruhigend. Soweit nach den vagen Depeschen, welche die Zensoren passiren lassen, beurtheilt werden kann, hält der Feind fortgesetzt die Linie von Prieska über Britstown und Juniberg nach Burghersdorp, während er sich südlich die Linie das Land erregt und der ordentliche Bahnverkehr eingestellt ist." Wo ist nun da die Wahrheit?

* * *

* **London**, 27. Dez. Der „Evening Standard" meldet: Einer hier eingegangenen Depesche zufolge wurden die Mannschaften der Yeomanry, die bei der Verfolgung der Buren auf Prieska zu gefangen genommen waren, wieder freigelassen, nachdem ihnen Pferde, Sättel und die übrige Ausrüstung abgenommen waren. Die Buren hatten sehr schwere Verluste gehabt, von den Yeomanry wurden zehn, einschließlich eines Obersten, verwundet.

* **London**, 27. Dez. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria vom 26. Dezember meldet: General Knox ist in ein Gefecht mit Dewets Truppen verwickelt, welche eine St llung in der Nähe von Leeuwkoop inne haben. Dewet hofft durchzubrechen und wieder nach Süden gehen zu können. Die östliche Burenabtheilung in der Kapkolonie wird anscheinend am Reitpoort-Spruit von den englischen Truppen im Schach gehalten. Die westliche Abtheilung ist, wie gemeldet wird, in zwei Theilen nach Norden gegangen, der eine in der Richtung auf Prieska, der an ere durch Strydenburg. Die englischen Truppen folgen denselben.

* **London**, 27. Dez. Lord Kitchener meldet vom heutigen Tage aus Pretoria: Die Buren griffen in der letzten Nacht Utrecht an; sie wurden jedoch mit einem Verlust von 2 Todten zurückgeschlagen, auf unserer Seite wurde ein Mann verwundet. — Die Buren brachten auf der östlichen Eisenbahnlinie in der Nähe von Van-Station einen Zug zum Halten; es wurden jedoch Truppen dorthin entsandt und der Feind mit einem Verlust von einem Todten und sieben Verwundeten zurückgeschlagen; wir hatten einen Todten und vier Verwundete. Die Ostabtheilung der Buren in der Kapkolonie wurde gestern geschlagen und in der Richtung auf Venterstadt zurückgetrieben. Die Westabtheilung wird gegenwärtig nach Norden zurückgedrängt.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Ueber die deutsche Weihnachtsfeier in Peking wird dem „L.-A." aus Peking unterm 25. dss. Mts telegraphirt:

Der heil ge Abend wurde in allen deutschen Quartieren, Lazarethen und Offizierswessen gefeiert. Ueberall waren Bäume angezündet und wurden Geschenke vertheilt. Beim Feldmarschall Grafen Waldersee und dem deutschen Gesandten Dr. Mumm von Schwarzenstein fand eine große Feier statt, die durch einen kleinen, im Gebäude des Tsungli-Yamen abgehaltenen Gottesdienst eingeleitet wurde. Es wurde auch eine deutsche Zeitung gedruckt und vertheilt. Die Gäste des Feldmarschalls erhielten originelle chinesische Salzmäpfe, während der Gesandte die Plätze seiner Gäste an der Tafel mit alten chinesischen Bronzen schmückte und mit ausgezeichneten Photographien, die er selbst gemacht hatte. — Heute fand im Vorhofe des kaiserlichen Palastes die f erliche Uebergabe der Fahnen an die ostasiatische Infanterie statt. Hierauf hielt Graf Waldersee eine große Parade ab, die vom Generalmajor v. Trotha kommandirt wurde. Alle Kontingente nahmen daran theil, außer den Franzosen und Engländern. Der Vorbeimarsch gelang vorzüglich; zuerst kamen die Deutschen, dann die Russen, Italiener, Amerikaner und Oesterreicher. Die fremden Offiziere verfolgten mit besonderem Interesse die Unterschiede im Vorbeimarsch der verschiedenen Truppentheile, insbesondere der Feldbatterien, die mit berittenen Mannschaften bespannt waren. Sehr interessant war auch der Vorbeimarsch der italienischen Bersaglieri, die im Laufschritt vorbeikamen. Heute kommt die ganze Weihnachtspost an.

* * *

* **London**, 27. Dez. Hiesige Abendblätter melden aus Peking von gestern, Li-Hung-Tschang und Tsching hätten, wie aus ganz sicherer Quelle verlaute, dem Throne zusammen mit der Note der Mächte eine Darlegung ihrer Ansicht gesandt, daß die gestellten Bedingungen sofort ohne Ausflüchte angenommen werden sollen. Die Thatsache, daß dieser Rath ertheilt wurde, sei schon ein Anzeichen dafür, daß ihm auch ohne Verzug entsprochen werde. Ferner sollen Li-Hung-Tschang und Tsching beschlossen haben, die Mitwirkung der Streitkräfte der Verbündeten zur Wiederherstellung der Zivilregierung in Peking nachzusuchen und dies Ersuchen sofort zu stellen, nachdem der Thron die Annahme der von den Mächten gestellten Bedingungen erklärt haben werde.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Aachen**, 27. Dez. Eine Audienz beim hochw Herrn Erzbischof Dr. Hubert Simar hatten, wie das „Echo der Gegenw," schreibt, am Sonntag Morgen um 11 U r drei Delegirte des hiesigen christlich-sozialen Textilarbeiterverbandes, die Herren Silkenich, Rober und Steinbeck. Bei Gelegenheit der Generalversammlung des „Deutschen Vereins vom hl. Lande" hatte der hochw Herr Erzbischof den genannten drei Herren diese Audienz zur Besprechung der Frage der interkonfessionellen christlichen Gewerkschaften bewilligt. Wie Herr Rober in der gestri en Versammlung des christlich-sozialen Textilarbeiterverbandes mittheilte, ging aus den Aeußerungen des Herrn Erzbischofs klar hervor, daß das Fuldaer Schreiben sich, wie auch der Text ze gt, im Wesentlichen auf die katholischen Arbe tervereine, nicht auf die christlichen Gewerkschaften b zog, in dem die Gewerkschaften betreffenden Passus also nur gegen die sogenannten freien, neutralen Gewerkschaften, sich richtete.

* **Antwerpen**, 27. Dez. In einem Referendum lehnte die antiparitätische Föderation der ausständigen Arbeiter den Vorschlag, sich einem Schiedsspruch zu unterwerf n, ab; die beiden anderen Arbeitervereinigungen, das Kreuz (sozialistisch) und der Anker (liberal), nahmen an dem Referendum nicht theil. Die für heute Nachmittag angesetzte Versammlung der Rheder, Staverdale und der Vertreter der A ständigen hat nicht stattgefunden, da die Ausständigen Delegirte nicht entsandt hatten. Der Zuzug auswärtiger Arbeiter dauert fort. Von 25 Dampfern, welche am Quai liegen, wird auf 19 gearbeitet. Im al en Bassin wird fast überall gearbeitet. Im Hauptquai, wo die großen Dampfer liegen, arbeiten etwa 1000 Mann, außerdem die Besatzung der Schiffe selbst. Da die Arbeitsfreiheit und die persönl che Sicherheit der Arbeiter durchaus gesichert ist, ist ein weiterer Zuzug von Arbeitern von auswärts zu erwarten. Es herrscht vollkommen Ruhe.

Rheinland und Westfalen.

— **Lank**, 27. Dez. Am künftigen Sonntag, 30. Dezember, findet im Bünten'schen Lokale die Weihnachtsbescherung der Knaben des gemischten Kirchenchores statt. Bei dieser Gelegenheit wird die kleine Sängerschaar neben anderen Sachen auch ein Weihnachts-Festspiel zur Aufführung bringen. Des edlen Zweckes wegen sei der Besuch dieser Veranstaltung recht angelegentlichst empfohlen. — Seit dem 1. Weihnachtsfeiertage hat das hiesige Elektrizitätswerk den Betrieb aufgenommen. Vorab wird indessen nur Strom für die Straßenbeleuchtung geliefert, während der Anschluß der Privathäuser bis zum 1. Januar erfolgt. Die ganze Anlage funktionirt tadellos, was der ausführenden Firma A. Pfreschner, Düsseldorf, nur zum Lobe und zur Anerkennung gereicht.

* **Hüls**, 27. Dez. Aus dem Gemeindekassen-Etat tragen wir noch einiges nach. Dem Kassenbestande werden im Jahre 1901/02 3500 M. (gegen 4500 im laufenden Jahre) entnommen. Der Armenkassen-Etat erfordert 4000 (gegen 4000) Mark. Zur Deckung des Defizits des Bürgermeisterei-Etats sind 11,268,51 M. (gegen 10,974,92) vorgesehen. Die Gesammteinnahmen und Ausgaben betragen 89,000 M. Davon sind 38,881,85 M. durch Umlage zu decken. Die Steuersätze des laufenden Jahres bleiben bestehen. Es sind also für 1901 festgesetzt 144 Proz. von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 119 Proz. von der Einkommensteuer und 44 Proz. von der Betriebssteuer. — Die Gasanstalt erzielte im vergangenen Jahre eine Gesammteinnahme von 29,660,68 M. welcher Ausgaben in Höhe von 25,658 M. gegenüberstehen. — An Alters-, Invaliden- und Unfallrenten wurden in der Gemeinde Hüls im laufenden Jahre insgesammt 61,571 Mark gezahlt.

* **Burgwaldniel**, 26. Dez. Unser stattliches Gotteshaus ist um einen neuen Schmuck bereichert worden. Vor Weihnachten sind neue Fenster im Josephschore eingesetzt worden. Die beiden neuen Fenster des Josephschores enthalten folgende vier Gruppendarstellungen: 1) Der Engel erscheint dem hl. Joseph des Nachts im Traume und sagt zu ihm: „Fürchte dich nicht Joseph, Maria zu dir zu nehmen." Diese Worte stehen auch auf dem Sprachband, welches der Engel in der Hand hält. 2) Maria und Joseph suchen in Bethlehem vergebens Obdach, überall werden sie abgewiesen. 3) Die Flucht nach Aegypten. 4) Gesetz: Den du im Tempel wiedergefunden hast. Zwischen und über den einzelnen Gruppen sind zierliche, frühgotische Architekturen angebracht, welche durch ihre leuchtenden Farben eine schöne Umrahmung und passenden Abschluß den Gruppenbildern geben. Die Fenster des Marien- wie auch des Josephschores stammen aus dem rühmlichst bekannten Atelier des Herrn Wilhelm Derix in Goch und Kevelaer und zeugen von dem hohen künstlerischen Verständniß des Meisters, der schon viele Kirchen am Niederrhein und in Westfalen mit Glasmalereien versehen hat.

△ **Wetten** bei Kevelaer, 24. Dez. Unsere Pfarrkirche, welche bereits vor mehreren Jahren prächtig dekorirt ist, hat in voriger Woche den herrlichsten Schmuck erhalten, nämlich einen neuen Hochaltar, wie er kaum schöner erdacht werden kann. Die Idee des ganzen Werkes ist die Verherrlichung des hl. Altarssakramentes. Drei Gruppen fallen dem Beschauer sofort in die Augen. An der Evangelienseite die Geburt Christi nach der Vision der gottseligen Katharina Emmerich, an der Epistelseite das letzte Abendmahl, wie Christus seinen Jüngern die hl. Kommunion spendet, in der Mitte die Kreuzigungs-Gruppe. Zwischen der Geburt in Bethlehem, dem „Hause des Brodes" und der Geburt in der hl. Messe besteht ja ein inniger Zusammenhang, wie es die Kirche ja auch dadurch andeutet, daß sowohl am Weihnachtsfeste wie auch am Fronleichnamsfeste dieselb Präfation gesungen wird. Die kupfervergoldete Tabernakeltüre enthält die Darstellung der Verkündigung Mariä, also der Augenblick der Menschwerdung Christi. Zu beiden Seiten des Altares erblicken wir den hl. Petrus, Patron unserer Pfarrkirche, und den hl. Paulus. „Wie sie sich im Leben geliebt haben, so sind sie auch im Tode nicht von einander getrennt." Ueber den Seitengruppen sehen wir den hl. Thomas von Aquin und die hl. Juliana von Lüttich, jene beiden Werkzeuge, welcher sich die göttliche Vorsehung zur grosartigsten äußerlichen Verehrung des heiligen Sakramentes bedient. Das noch unfertige Antependium wird enthalten die Vorbilder des heiligen Sakramentes und des heiligen Meßopfers: den Manna regen, die eherne Schlange und das Opfer des Melchisedech. Als besonders praktisch muß das Mittelstück des Altars bezeichnet werden, welches sich zwischen dem Tabernakel und der Kreuzigungsgruppe befindet. Dasselbe ist nämlich drehbar und enthält auf einer Seite des Expositorium unter einem reich ausgeführten Baldachin, auf der anderen Seite ist ein größeres Herz-Jesu-Bild. Der ganze reich vergoldete Altar macht einen großartigen Eindruck und sieht aus wie eine fein aufgebaute und fein gegliederte goldene, gothische Monstranz. Die Verfertiger des Kunstwerkes, Herrn Bildhauer Ferdinand Langenberg in Goch und Herrn Polychromeur Peter Janssen in Kevelaer gereicht dasselbe zum höchsten Ruhme. Besondere Anerkennung verdient die fromme Gemeinde, die durch ihren Opfersinn dem Herrn Pfarrer die Beschaffung eines solchen hervorragenden Werkes ermöglichte.

* **Cleve**, 27. Dez. Seit längerer Zeit wird in hiesigen kaufmännischen Kreisen darüber geklagt, daß Briefe aus Süddeutschland, die Abends der Post übergeben würden sind, erst am anderen Abend zwischen 5 und 7 Uhr hier zur Ausgabe gelangen, so daß es kaum möglich ist, in dringenden Fällen die Antwort mit der um 7 Uhr 40 Minuten hier abgehenden letzten Post abzusenden. Der Grund für das verspätete Eintreffen der süddeutschen Abendpost liegt, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, darin, daß diese in Köln 4½ Tagesstunden lang liegen bleibt. Der Schnellzug Nr. 101, der diese wichtige Post sowie die Nachtauslieferung der mittelrheinischen Städte bringt, trifft um 9 Uhr 55 Minuten Morgens in Köln ein, während 17 Minuten früher (um 9,38) ein Personenzug mit Postbegleitung in der Richtung nach Cleve Köln verläßt. Der nächste, um 12 Uhr 14 Minuten von Köln nach Cleve abgehende Zug hat keine Postbegleitung; er wird zur Beförderung geschlossener Briefposten durch Vermittlung des Eisenbahnpersonals nur in beschränktem Maße benutzt; jedenfalls erhalten die Postämter in Cleve, Goch, Kevelaer und Geldern mit diesem Zuge keine Postsendungen. Die schon Morgens 9 Uhr 55 Minuten nach Köln gelangte südwichtige Post für die ganze hiesige Gegend findet daher erst mit dem um 2 Uhr 55 Minuten von Köln nach hier abgehenden Schnellzuge Nr. 227 Weiterbeförderung. Dieser Uebelstand könnte leicht beseitigt werden, wenn einer mit Rücksicht auf den Reiseverkehr schon sehr häufig erhobenen Forderung gemäß der um 11 Uhr Vormittags fällige Schnellzug 228 Köln-Crefeld nach Cleve durchgeführt würde. Trotzdem jedoch die Eisenbahnverwaltung eine Kender ung nicht für geboten, so müßte für die Postverwaltung die Nothwendigkeit unabweisbar sein, den um 12 Uhr 14 Minuten Mittags von Köln abfahrenden Personenzug Nr. 227 in erweitertem Umfange zur Beförderung von Postsendungen heranzuziehen.

* **Homberg a. Rh.**, 27. Dez. Ein schweres Unglück hätte sich beinahe am zweiten Weihnachtstage auf dem Rhein ereignet. Nachmittags 5 Uhr verließ, wie der „Köln. Volksztg." geschrieben wird, der Fährschraubendampfer „Glück auf" mit seiner Ponte, die etwa 40—50 Personen an Bord hatte, das Homberger Ufer in dem Augenblick, als zwei nebeneinander steuernde, stromaufwärts kommende Dampfer mit Anhang unterhalb des Ruhrorter Hafens in Sicht waren. „Glück auf" kam noch glatt vor dem Bug des ersten Schleppdampfers vorbei und mach e denselben Ve such auch bei dem zweiten Da pfer, d ssen Kapitän vorschriftsmäßig durch Glocken- und Laternensignal warnte. Mit fürchterlicher Vehemenz, in der gefahrvollen Nähe von nur etwa sechs bis zehn Meter rasten die Schiffskörper an einander vorbei: die „Glück auf" fast quer vor dem Bug des Schleppdampfers in reißender Strömung befindlich. Wäre hier ein Zusammenstoß erfolgt, das Fährboot wäre unzweifelhaft gekentert. Aber nun befand sich „Glück auf" quer vor dem ersten beladenen Anhangschiff, das in den Ruhrorter Ha en einlaufen wollte; jetzt war ein Zusammenstoß unvermeidlich und er erfolgte mit riesiger Wucht. Frauen und Kinder jammerten und weinten, der Führer der „Glück auf" hatte seinen Posten verlassen, es war ein entsetzlicher Augenblick, den wohl alle Passagiere nie vergessen werden. Daß der Fährdampfer hier nicht kenterte und somit nur Materialschaden verursacht wurde, ist nur einigen zufälligen Begleitumständen zuzuschreiben. Zunächst erfolgte der Zusammenstoß in dem stehenden, ruhigen Wasser der Ruhrorter Hafenmündung, dann ließ das Schleppschiff Anker fallen, und endlich verwickelte sich der Schleppstrang in die Schraube der „Glück auf" und verminderte dadurch die Fahrgeschwindigkeit derselben. Muß denn nun hier erst eine schauderha te Katastrophe eintreten, ehe man die längst gep ante feste Rheinbrücke baut?

* **Oberhausen**, 26. Dez. Nicht weniger als 7 Beamte und 14 Arbeiter, welche auf der Zeche „Konkordia" 30 Jahre und länger beschäftigt sind, konnten beim diesjährigen Weihnachtsfeste mit je einer goldenen Uhr nebst Kette und Abbildungen von Schacht I und II der „Konkordia" beschenkt werden. Auf der benachbarten Hütte „Phönix" wurden ebenfalls eine Reihe Beamte und Arbeiter für treu geleistete Dienste ausgezeichnet und zwar durch Geldgeschenke von 150 bzw. 100 Mark.

* **Solingen**, 26. Dez. Ein Großfeuer hat am heiligen Abend das Rath. Adrian'sche Waarenhaus an der oberen Kölnerstraße bis auf die Umfassungsmauern und die Eisenkonstruktion des Erdgeschosses vollständig eingeäschert. Das Feuer entstand kurz nach 5 Uhr in einem Parterre-Schaufenster, und zwar in Folge Kurzschlusses in der elektrischen Lichtanlage. Nach kaum 5 Minuten stand das ganze massive Haus in hellen Flammen, so daß an ein Retten von Sachen nicht gedacht werden konnte. Die Bewohner des Hauses — im obersten Stock waren mehrere Familien eingemiethet — die Angestellten und die im Laden anwesenden Kunden vermochten nur mit knapper Noth ihr Leben zu retten. Mehrere Personen erlitten zum Glück nicht lebensgefährliche Verletzungen; dem Besitzer des Hauses wurde das Haupthaar abgesengt, auch zog sich derselbe erhebliche Brandwunden am Kopfe zu. Die freiwillige Feuerwehr stand dem wüthenden Elemente völlig machtlos gegenüber. Die Feuerwehr mußte die ganze Nacht auf der Brandstätte bleiben.

* **Coblenz**, 27. Dez. Gestern ist wieder ein Theil des Berges bei Arbar los Rutschen gekommen; die Erdmassen fanden a scheinend am Fuße des Berges, wo noch viel Erde lagert, Widerstand und vertheilten sich nach beiden Seiten, so daß das Bahngeleise und die zum größten Theil freigelegte Chaussee diesmal unberührt blieben. Es werden neue Rutschungen befürchtet.

* **Münster i. W.**, 27. Dez. Ein seltenes Fest feierte heute die ehrw. Oberin des hiesigen St. Marienhospitals Schwester Helena, mit Familiennamen Bael, in Cleve geboren. 50 Jahre sind verflossen, seit Bischof Johann Georg die Jubilarin zur Vorsteherin des St. Marienhospitals ernannte. Sie trat im Jahre 1843 in die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern ein und wurde bereits nach 7 Jahren Oberin. Für ihre Aufopferung im Dienste der Verwundetenpflege im französischen Feldzuge erhielt sie das Eiserne Kreuz. Zur heutigen Feier brachte schon früh der hochwürdigste Herr Bischof der Jubilarin seinen Glückwunsch dar und las sodann in der Kapelle des Marienhospitals eine hl. Messe. Die Stadt Münster ließ durch eine Deputation des Magistrats und der Armenkommission unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Jungeblodt eine Adresse und eine kunstvolle Missale überreichen. Zahlreiche andere Gratulanten erschienen den ganzen Tag über. Die Jubilarin, die im 84. Lebensjahre steht, erfreut sich der besten Gesundheit.

Landwirthschaft und Gartenbau.

* **Schutz der einheimischen Pferdezucht.** Unter dieser Spitzmarke finden wir in der „Rhein. Volksst." recht zeitgemäße Ausführungen, welchen wir folgendes entnehmen: Zur Zeit zirkulirt eine Petition gegen die Erhöhung des Pferdezolles, welche anscheinend von einer Zentrale (Elberfeld) ausgeht. Daß Händler ein Interesse daran haben, Waaren aus dem Auslande hereinzuschleppen, ist allgemein bekannt, daß es aber Landwirthe gibt, die eine solche Petition zu unterschreiben, anstatt dem Kolporteur die Thür zu weisen, ist fast unglaublich; und doch findet man beim Durchlesen der Unterschriften, daß selbst in Gegenden mit hochentwickelter Pferdezucht Landwirthe die Petition unterschrieben haben. Viele von denselben mögen hoffen, Zuchtmaterial aus dem Auslande billig zu kaufen, um es dann theuer zu verkaufen. Sie vergessen aber dabei, daß das Ausland dann auch die Gebrauchspferde liefert und die Aufzucht unrentabel macht. Man sehe doch zu, wie der Import amerikanischer Pferde zunimmt und der einheimischen Zucht eine unnöthe Konkurrenz zu machen droht wenn nicht ein hinreichender Schutzzoll ergeführt wird. In Amerika, wo die ungeheuren We beflächen beinahe umsonst zur Verfügung stehen, sind die Pferde sehr billig zu züchten, und große Gesellschaften wetteifern, die Transportdampfer für lebende Thiere zu vervollkommnen. Was würden viele der Unterzeichner dieser Petition sagen, wenn die viehzüchtenden Landwirthe gegen die Erhöhung der Getreidezölle vorgingen, mit Rücksicht darauf, daß sie selbst kein Getreide verkaufen! Außer diesen Kurzsich igen mag es auch vielleicht noch v ele andere geben, die gegen ihren Willen unterze chnen, da sie abhängig vom Händler sind. Mögen diese Zeilen zur Warnung dienen. In großen wirthschaftlichen Fragen müssen die Landwirthe zusammengehen zum Schutze der einheimischen Produktion."

Lokales.

** **Krefeld**, 28. Dez. Ein gefüllter Saal und ein voller Erfolg waren dem gestrigen Solistenkonzert der städtischen Kapelle in der Kön gshurg beschieden. Alle Mitwirkenden bekundeten unter der anregenden Leitung des Herrn Heinrich Blättermann den größten Eifer, und alles Dargebotene gelang so vortrefflich, daß das Publikum schnell in die animirteste Stimmung kam und den schönen Leistungen ebenso die vollste Anerkennheit, wie den lebhaftesten Beifall zu Theil werden ließ. Glanzleistungen waren die Aufführungen der Ouvertüren „Oberon" von C. M. v. Weber und „Rienzi" von Richard Wagner. Die aus früherer Zeit der allbekannte Traumbilder-Fantasie von Lumbye wurde stürmisch da capo verlangt, so daß Herr Freble sich bequemen mußte, das Zither-Solo zu wiederholen. Als vorzüglicher Flötist brillirte Herr Kubasch in einem Solo über russische Themen von Popp. Herr Franck zeigte sich in den Violin-Variationen über ein Bellinisches Thema von Artot als vortrefflicher Violinist. Herr Roelte, der mit unvergleichlicher Gewandtheit sein Instrument beherrscht, blies mit Bärme und Verständniß ein Solo für Piston von Koch und Herr Wiedemann trug mit Bravour eine Konzert-Arie für Posaune vor. Hoffentlich haben wir Gelegenheit, diese Künstler noch öfter in den Konzerten der städtischen Kapelle zu hören.

** **Krefeld**, 28. Dez. Der Kameradschaftliche Sängerbund hat mit seinem großen Konzert zum Besten eines Kaiser Friedrich-Bildnisses für das Kaiser Wilhelm-Museum den schönen Ueberschuß von 770 M. 30 Pfg. erzielt, welche Summe bereits an entsprechender Stelle deponirt ist.

** **Krefeld**, 28. Dez. Dem Herrn Ober-Schornsteinfegermeister Klay wurden gestern Abend aus Anlaß seines goldenen Berufs-Jubiläums zwei Serenaden dargebracht. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch lange Jahre in ungetrübter Gesundheit seines Amtes zu walten.

Stadtverordneten-Verhandlungen.

£ **Krefeld**, 28. Dez. Die Sitzung wurde gestern Abend 6 Uhr durch den Oberbürgermeister, Herrn Geh. Rath Küpper eröffnet.

Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt:

Erwerb von Grundstücken auf dem Hülserberge.

Nach einigen einleitenden Worten d s Vorsitzenden schlägt Beig. Geh. Kommerzienrath Emil de Greiff vor, den Gegenstand der Beratung in geheimer Sitzung zu verhandeln.

Beig. Sanitätsrath Dr. Urfey hat gegen den Vorschlag nichts einzuwenden, bittet aber den Vorsitzenden, zuvor generell zu erklären, worum es sich bei der Sache handelt damit vor der Oeffentlichkeit die nöthige Aufklärung geschaffen werde. Die Sache ei ja eigentlich schon perfekt. Die Bankommission habe sie zum Abschluß gebracht und sich stark gemacht dafür, daß die Stadt zustimme. Geschehe das nicht, dann werde die Bankommission demnächst Großgrundbesitzerin auf dem Hülserberg.

Der Vorsitzende erinnert daran, daß durch testamentarische Vermachtung seitens des verst. Herrn Joh. Junkers bereits ein Stück Terrain nebst Aussichtsthurm auf dem Hülserberg in das Eigenthum der Stadt zu Wohlfahrtszwecken für die Gemeinheit übergegangen sei. Der Besuch jener landschaftlich reizvollen Gegend seitens der städtischen Bevölkerung sei mit der Zeit gewachsen und vielfach sei der Wunsch aufgetaucht, es möchte noch mehr Terrain zu Ausflugs- und Erholungszwecken durch die Stadt erworben werden. Diese Wünsche wurden in der Bankommission vorgetragen, wo sie einmüthigen Beifall fanden. Durch die Kommission wurde die Verwaltung ermächtigt, mit dem Ankauf weiterer Grundstücke vorzugehen. Bald konnten wir nun den Herren mittheilen, daß wir eine Fläche von 50—70 Morgen zum Preise von wenig r als 700 M. pro Morgen an Hand hatten. Die Verhandlungen gingen weiter, sodaß schließlich ein Terrain von 163 Morgen insgesammt angekauft war, darunter vor allem die südlichste Spitze des Hülser Berges, von wo aus man die schönste Aussicht über das Bruch und auf das Stadtpanorama von Krefeld genießt. Wir haben auch zu verhindern gewußt, daß an dem mehr nördlichen Theile durch Stabilirung von Kies- und Sandgräbereien die Ausflugsgelegenheit vereitelt wurde. Die Preise pro Morgen bewegen sich durchschnittlich auf der Höhe von 612 Mark. Weitere Terrainankäufe stehen noch in Aussicht. Jedenfalls verfügen wir schon jetzt über ein großes Terrain, das wir an Hand haben, so daß es an Niemand anders als an die Stadt verkauft werden kann, und dieses Terrain ist der schönste und höchstgelegene Theil des Bruches mit prächtiger Waldparzellen. Die Oeffnung desselben als Erholungsort zu Woole der Gesammtbürgerschaft dürfte daher ein erstrebenswerthes Ziel sein.

Das Kollegium tritt hierauf in die geheime Sitzung ein. Schluß 6,25 Uhr.

In geheimer Sitzung wurde über den vorgeschlagenen Erwerb von Grundflächen auf dem Hülser Berg i mehr als einstündiger Beratung weiteres handel und die Angelegenheit schließlich an eine Kommission von 9 Mitgli dern verwiesen, bestehend aus den Herren v. Beckerath, Beig. de Greiff, Hagemes, Kauert, Koch, Krüsemann, Mengelberg, Molenaar und Dr. Urfey. Diese Kommission soll neue eingehende Prüfung des Erwerbes sowohl als auch der Kosten eintreten, welche durch Verbesserung und Unterhaltung der zu erwerbenden Grundflächen e wachsen. Sodann machte der Vorsitzende noch Mittheilung von einer Postkarte, welche zwei „Krefelder Jungen" an den Herrn Oberbürgermeister aus Tientsien d. d. 13. November d. J. hatten gelangen lassen, folgenden Inhaltes: „Unterzeichnete gestatten sich, Ew. Hochwohlgeboren zum bevorstehenden Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Walther Peschges, Max Bongardt z. Z. in der 3. Komp., 3. ostasiatisches Infanterie-Reg." Beide sind Söhne von Wittwen; die Mutter des ersteren wohnt Lousenstraße 188 und die Mutter des letzteren Kronprinzenstraße 121. Dieser freundliche Gruß von tapferen vaterstädtischen China-Kämpfern wurde beifällig aufgenommen.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 28. Dez. Die „Kreuzztg." meldet: Gestern Abend fand für den Generalfeldmarschall Blumenthal im Trauerhause im engsten Familienkreise eine Trauerfeier statt, worauf die Leiche nach der Garnisonkirche übergeführt wurde. — Der „Berl. Lokal-Anz." meldet aus Kiel: Die „Andalusia" trifft mit der Besatzung der „Gneisenau" am 31. d. M. in Wilhelmshaven ein.

W **Haag**, 28. Dez. Der Bericht der Kommission der zweiten Kammer über das Gesetz betr. die Heirath der Königin konstatirt, das ganze Land billige die Heirath und würdige den Wunsch des Herzogs Heinrich, sich naturalisiren zu lassen. Mehrere Mitglieder befanden es für nöthig, ihm ein jährliches Einkommen von 100,000 fl. zu garantiren und sprachen die Hoffnung aus, man werde hierauf einen bezüglichen Antrag einbringen. Andere Mitglieder hätten einen derartigen Antrag für nicht zuträglich und als der Verfassung entgegenstehend gehalten. Derselbe könnte eine dauernde Kritik im Lande aufkommen lassen, die für die Monarchie nachtheilig wäre.

W **Paris**, 28. Dez. Oberst Piquart hat an den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau ein Schreiben gerichtet, worin er dagegen Einspruch erhebt, daß er in das vom Senat genehmigte Amnestiegesetz einbegriffen wird; er verzichte auf eine Amnestie, die den Lauf der Gerechtigkeit unterbreche; er wolle seine Rehabilitation nicht einer Amnestie verdanken.

W **Geestemünde**, 28. Dez. Der Kaufmannslehrling Frey wurde außerhalb der Stadt ermordet aufgefunden. Die Thäter sind unbekannt.

W **Czernowitz**, 28. Dez. In der Marktgemeinde Wenty brannten 380 Häuser ab. 2500 Personen sind obdachlos.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Schlechte Verkehrswege. Aus Oedt wird uns geschrieben: In Folge des in der letzten Zeit häufiger eingetretenen Regenwetters sind auf der unseren Ort an zwei Seiten begrenzenden Provinziallandstraße Mülhausen-Bockum-Hövelhof derartige mißliche Zustände in die Erscheinung getreten, daß eine Remedur dringend nothwendig ist. Während unsere vereinzelten Wegebau-Commission es sich pflichtgetreu angelegen sein läßt, die von der Gemeinde Oedt zu unterhaltenden öffentlichen Wege und Plätze nach Möglichkeit in eine passirbare Verfassung zu behalten, scheint hingegen die p. t. Provinzialstraßen-Verwaltung und in dieser Hinsicht etwas stiefmütterlich behandeln zu wollen. Allerdings ist kürzlich der im Ueberfluß vorhandene Schlamm von der Chaussee weggeschafft worden, aber damit ist noch nicht die geholfen. Hier muß gründlich Abhülfe geschaffen werden. Die in Frage stehenden Strecken werden überaus stark benutzt. So z. B. der Weg zur Industriebahn und dann zur mechanischen Fabrik der Firma Joh. Girmes & Co., welch' letzte Strecke doch tagtäglich schon von mehr als 800 Fabrikarbeitern des öfteren begangen wird. Es ist doch wohl schlechterdings zu verlangen, daß die vielen Fußgänger nicht durch den Schlamm und Dreck zu waten brauchen. Es ist unbedingt nöthig, daß man die beiden Strecken mit einer festeren und widerstandsfähigeren Decke belegt. Wir erlauben uns dabei den Vorschlag, man möge die Provinzialstraße an den bewußten Stellen mit einer starken Basaltdecke belegen lassen, wie eine solche ja auch im Bereiche des Ortes selbst vorhanden ist. Mögen die Arbeiten bald in Angriff genommen werden.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

— Hamburg, 28. Dez. Ein Maximum über 760 mm liegt über Lappland, ein Minimum unter 726 mm über Süd-Schottland. In Deutschland ist es trübe und außer Nordosten fehr mild. — Mildes trübes Wetter und Niederschläge wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Berlin**, 27. Dez. Vom 1. Januar 1901 ab sind die Worttaxen für den Telegrammverkehr mit den nachstehenden Ländern wie folgt herabgesetzt worden: Mit Deutsch-südwestafrika von 4,30 auf 3,80 M., mit der Kap-Kolonie, Natal, dem Oranje-Freistaat und Transvaal von 4,10 auf 3,60 M., mit Nord-Rhodesia und Nyassaland von 4,55 auf 4,00 M., mit Süd-Rhodesia von 4,30 auf 3,80 M., mit Ascension und St. Helena Insel von 4,10 auf 3,60 M., mit Süd- und Westaustralien sowie Tasmania von 4,10 auf 3,60 M.

Berlin, 27. Dezember 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.50 bz	Kopenhagen	8 Tage	112.15 G
	2 Monate	84.15 B	Petersburg	8 Tage	212.75 G
Madrid	14 Tage	80.70 G		3 Monate	212.20 bz
	60 Tage	—.—	Warschau	8 Tage	215.80 bz

Weitere Wechselpreise siehe Börsen-Telegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Fonds und Staatspapiere.

D. Reichs-Schatz 1900	4	101.20 b	Essener do. IV. V.	3½	00.00
Deutsch. Reichs-Anl.	3½	97.00 G	do. 1898	3½	00.00
do. do.	3	87.00 B	Köln. Stadt 94/95	3½	92.50 G
do. do.	3	87.90 G	do. unk. 1906	4	99.75 bz
Preuß. Kons. Anl.	4	96.90 bz	Rheinprov. Obligs.	3½	93.50 b
do. do.	3½	96.90 bz	do. V. VII.	3½	93.30 b
do. do.	3	87.70 b	do. X. XII-XVII.	3½	93.50 b
Barm. Stadt-Anl.	4	99.75 bz	do. IX. XI. u. XV	3½	82.70 G
Krefeld. „ 1900	4	00.00	do. XVIII.	3½	89.00 G
Düsseld. Stadt. 76	4½	95.00 G	do. XIX. unk. 1905	3½	00.00
do. do. 88 90 94	4½	00.00	do. XXI.	4	101.50 b
Duisburg 82, 85, 89	4½	00.00	Oesterr. Gold-Rente	4	99.75 b
do. von 1896	4½	00.00	do. Pap.-Rente	4	00.00
Elberf. Stadt-Oblig.	4	00.00	do. Silb.-Rente	4½	98.25 G

Hypotheken-Bank-Aktien.

Bd. Hyp.-Pfd. unk.	4	98.00 bz	Pr. Boden-Cred. 1899	3½	89.80 bz
" " unk. 1905	4	92.00 bz	" 1900 unk. 1906	4	92.00 bz
" " unk. 1905	4	92.00 bz	" Hyp. XV-XVIII	4	92.00 bz
Preuß. Hyp.-Pfdbr.	4	98.00 bz	" XIX-XX	4	98.00 bz
" " unk. 1905	4	98.00 bz	" Pfd. XVII 1905	4	98.00 bz
" " unk. 1905	4	98.00 bz	" " XVIII 1905	4	98.00 bz
" " unk. 1905	4	98.00 bz	" " XVIII 1905	4	92.00 bz
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	98.00 bz	" " XIX. 1905	4	92.00 bz
" " unk. 1905	4	98.00 bz	" " XIX. 1905	4	92.00 bz
Württ. Bod.-Cr.-Anst.	4	98.00 bz	" " XX. 1905	4	98.00 bz
" "	4	98.00 bz	" " XX. 1905	4	98.00 bz
" "	4	98.00 bz	" " XX. 1905	4	98.00 bz
" "	4	98.00 bz	" " XX. 1905	4	98.00 bz
" "	4	98.00 bz	" " XX. 1905	4	98.00 bz
" "	4	98.00 bz	" " XX. 1905	4	98.00 bz

Bank-Aktien.

Berl. Diskonto-Ges.	6	130.00 bz	Essener Kredit-Anst.	4	142.70 bz
Kaufmännischer Bank	4	—	Köln. Wechslerbank	4	100.00 bz
Bank f. elektr. Werte	6	127.00 bz	Mitteldeutsche Bank	4	102.50 G
Bank f. Brauindustr.	4	94.40 bz	Nieders. Kredit-Bank	4	122.50 G
Barmer Bankverein	4	120.00 bz	Pomm. Hypoth.-Bank	4	120.10 bz
Berg.-Märkischer	4	146.50 G	Preuß. Bodencred.-A.	4	130.00 bz
Berg.-Mk. Bank	4	117.25 G	" Hypoth.-Bank	4	120.10 bz
Berl. Handels-Ges.	4	147.75 bz	" Centr.-Bod.-Cred.	4	120.10 bz
Deutsche Bank	4	200.00 bz	" Grundschuld-Bk.	4	120.10 bz
Effektenbank	4	105.40	Reichsbank	4	142.80 bz
Deutsche Fr. u. H.-B.	4	114.90 bz	Rheinisch. Creditbank	4	142.80 bz
" Genoss.-Bank	4	107.75 B	Rhein. Hyp. Wilhelm	4	116.00 bz
" Grundsch.-B.	4	98.80 bz	Rhein.-Westf. Bod.-C.	4	116.00 bz
Dortm. Bankverein	4	124.90 G	Schaaffh. Bankv.	4	125.00 bz
Düsseldorfer Bankv.	4	121.25 G	Schlesisch. Bankv.	4	144.00 bz
Elberfelder Bankv.	4	117.25 G	Westdeutsche Bank	4	116.90 G
			Westfäl. Bank	4	116.90 G

Industrie-Aktien.

Accumul. Berlin	11	125.00 G	Hamburg. Packetf.	4	130.40 bz
Allgem. Elektricität	11	134.75 bz	Jlln-Gruben	4	139.00 bz
Anilinfabr. Gesellsch.	11	141.80 G	Löwe & Co.	4	139.00 bz
Bergmann Elektr.	11	141.40 bz	Ungar. Elektr. Ak. A.	4	134.75 bz
Bismarckhütte	4	229.00 bz	Niederrh. G. Meier	4	124.00 G
Concordia Spinnerei	17	211.50 G	Nordd. Lloyd (100)	4	124.00 G
Consolidation	9	342.50 b	Obdn. B. u. H.-A.	4	124.00 G
Dauermann-Werke	4	80.25 bz	Rhein. Chamotte	4	124.00 G
Deutsche Gas-Glühl.	11	214.00 bz	Rhein.-Westf. Kalkw.	4	102.00 bz
Deutsch. Kabel-Werke	11	200.00	Schuckert Elektr. Nürnb.	4	102.00 bz
" Kamm-Garnerei	11	188.50 G	Siemberg Hütt.-A.	4	124.75 G
" Röhrenbau	11	219.00 G	Stahl Hoff A.-G.	4	135.50 G
" Union-Brauerei	11	000.00	Lucht Aachen ag.	4	135.50 G
Dynamite Trust	11	149.50 bz	Z. Köln.-Rottw. Pulv.	4	196.25 bz
Eschweiler Bergwerk	11	196.00 G	Verein. Spinn. Viersen	4	124.75 G
" Eisenw.	11	145.75 bz	Westf. Draht-Ind.	4	91.40 G
Gel. Elektr. Unterm.	11	120.00 G	Westf. Stahlwerke	4	155.00 bz
Verein. Berl. Mälch.	10	144.50 G	Wittener Gußstahl	4	155.00 bz
Hagen. Gußstahl	4	81.20 G	Wurm-Kohler	4	120.50 G

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Mont.-Ind	4	00.00	Görder Hütte	4	97.00 G
Allg. D. Kleinbahn	4	100.00 G	Graupacke	4	89.50 b
"	4	94.60 G	Laurahütte	4	85.75 G
Dortmunder Union	4	102.75	Nordd. Lloyd	4	00.00
"	4	93.50 bz	Rh.-Westf. Walzwerke	4	00.00
Düsseld. Draht-Ind	4	101.75 B	Schalker G. u. H.	4	00.00
Elberf. Farbenfabr	4	00.00	Schuckert Elektr.	4	93.00 G
Gelsenkirchener	4	98.50 G	Siemens & Halske	4	98.75 G
Hannover	4	97.00 G	Westf. Draht-Ind.	4	00.00

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Maastricht	4	137.00 G	Gotthardbahn	4	153.50 B
Deutsche Eisenbahn	4	00.00	Italien. Südbahn	4	134.50 B
Dortm.-Fr.-Lasch.	4	00.00	" Mittelmeer	4	101.00 G
Lübeck-Büchen	4	138.00 G	Jura-Simp. ung. Gb.	4	00.00
Gelds Eisenbahn	4	122.50 G	Lübeck-Hamburger	4	00.00
Warschau-Wiener	4	000.00	Ung. Ga.-Henr.-Bahn	4	124.70 G
Amsterdam-Rotterd.	4	000.00	Schweiz. Centralb.	4	157.25 G
Kanada-Pacific	4	84.80 G	" Nordostb.	4	109.10 G
Nordd. Lloyd A.-A.	4	86.80 G	" Unionb.	4	94.50 G

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 27. Dez. Deutsche Bankplätze 122.95. London 1 00 Sicht London, Mittelkurs 25.12 15/16. Sicht Paris 100.10 100.25. Ges. Kapitalanlage Deutschland (Anschaffungskurs) 122.95. Deutschland 4/8T. 123.05. Privat-Diskontsatz 3½ Proz.

* Amsterdam, 27. Dez. Wechsel, Paris Sicht 48.06½, 8 T. 48.03¾. Reichsbank-Giro 59.00. Deutsche Bankplätze kurz 59.00 3 M. 58.10. Petersburg 3 M. 125.00.

* Wien, 27. Aug. Deutsche Plätze 117.70. Marknoten 117.71.

* Rom, 27. Dez. Wechsel auf Berlin 129.60.

* Holland, 27. Dez. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 129.60. auf Paris lang 10.45.

* Lissabon, 27. Dez. Wechsel Paris 757.00. Gold-Aufgeld 38.00.

* Paris, 27. Dez. Deutsche Plätze 121 bz.

* Petersburg, 27. Dez. Wechsel auf London 3 Monate 93.55. Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.75. Chek Berlin 46.30.

* London, 27. Jan. Deutsche Bankplätze 20.68. Wien 12.36. Petersburg 24¾. Paris 25.30.

J. Frank & Cie.

Telephon Amt I. 3129. Krefeld, 28. Dez. 1900.

Franko Provision:

		Geber	Nehmer		
London	1Ltr.	⅛ %	20.41	20.17	Kapitalanlage Bauwerke amerik. Bank Noten	16.20 20.15 4.13 4.13
Paris	100 Frc.	⅛ %	81.50	81.20		
Belg. Plätze	"	⅛ %	81.35	81.05	französ. "	81.25
Schweiz. "	"	⅛ %	—	—	belgische "	81.25
Italien. "	100 Lire	⅛ %	80.95	80.65	holländ. "	169.05
Holland. "	100 fl.	⅛ %	169.35	168.95	österreich. "	84.80

An- und Verkauf von Staatspapieren.

Ausführung von Börsen-Aufträgen zu Originalbedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Wir geben die meisten Pfandbriefe zum Berl. Kurse netto.

Unentgeltliche Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen.

Unentgeltliche Kontrolle sämmtlicher verloosbarer Effekten.

Sofortige Auszahlung aller Checks.

An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze.

Bereitwillige Auskunft-Ertheilung über das Bankfach betreffende Fragen. — Geldwechsel.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Krefeld, 27. Dez.

Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.

		Brief	Geld	Geldsorten	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	169.35	168.95	Souvereigns	20.35
Rotterdam				englische Noten	20.35
Antwerpen	100 Frc.	81.35	81.05	Dukaten-Stücke	16.75
Brüssel				20-Frc.-Stücke	16.20
London	1 L.	20.41	20.37	französ. Noten	81.00
do.	1 L.	—	20.17	belgische "	81.00
Paris	100 Frc.	81.50	81.20	holländ. "	169.00
do.	100 Frc.	—	—	amerikan. Gold	4.19
Italien. Plätze		77.40	76.80	Noten	4.19
do.		—	—	österreich. "	84.70
Schweiz. pl.	100 Frc.	80.95	80.65	Schweizer "	80.50

sonstigen Entgegennahme von Zahlungen auf alle zur Anlage gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".

Unisolvenzirte Auskunft über alle Werthpapiere.

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**

Kontrole der Auslosung.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung die auf Weiteres bei zweimonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Saat.

* Krefeld, 27. Dez. Bericht der Saatenkontrolle-Anstalt. An sich heute zur Sonderung gekommen: 23 Ztr. 1388 Pfdgr. Vom 1.—27. Dez. 513 Ztr. 35.338 Pfdgr. Total: 536 Ztr. 36.726 Pfdgr.

Baumwolle.

* Bremen, 27. Dez. Umsatz mäßig, greifbar 5½ Pfg. ruhig.

* Havre, 27. Dez. Baumwolle, Dez. 62¾ Brief.

* New-York, 27. Dez. Baumwolle 10 Uhr. Orleans 9¾, Aufuhr 46000 B., Export nach England 8000 B., Vorrath in Amerika 19000 B. Lieferung: Dez 10.05, Jan. 9.54, März 9.38, Mai 9.37, April 9.32, Juni 9.26. Tendenz: Befestigt sich auf Deckungskäufe und schlechtes Wetter.

Viehmärkte.

□ Neuß, 27. Dez. Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben ca. 420 Stück Rindvieh, darunter einige Kälber und Jährlinge. Preise: Kälber 1. Qual. 400-480. 2. 350-390. 3. 250-350 M. für einzelne hervorragend schöne Stücke wurden höhere Preise erzielt. Käufer: Holländer, Rheinländer, Eifelvieh, Oldenburger, Lübecker und Eifelvieh. Am nächsten Markte kann es wieder zu einem mittelmäßigen Geschäfte, so daß wenig Ueberstand bleiben wird. Nächster Markt: Donnerstag, 10. Januar.

Frucht- und Viktualienmärkte.

M. Gladbach, 27. Dez. Weizen 1. Qual. M. 16.39, 2. 16.11, 3. 15.83. Roggen 1. Qual. 15.19, 2. 14.88, 3. 14.56. Gerste 1. Qual. 14.00, 2. 13.67, 3. 13.34. Buchweizen 16.78. Hafer 1. Qual. 13.00, 2. 12.50, 3. 12.00. Kartoffeln 5.00 M. Alles per 100 Klgr. Heu 30.—, Stroh 20.— M. Eier 5 Stück 0.30. Butter per Pfd. 0.95 M.

Crefeld, 28. Dez. Getreide, an nördlichen Börsen Weizen 15.55 M., Roggen 14.08 M., Buchweizen 16.54. Gerste 22.00 M., Hafer 12.75. Erbsen M. 22.00. Kartoffeln 5.75 M. per 100 Klgr. Heu 6.— bis 3.20 M. per Ztr. Stroh 3.20 M. per Ztr. Butter 110 bis 120 Pfg. per Pfd. Eier per Mk. 115 bis 120 St. 3 Pfd. Brod 0.84 M.

Crefeld, 28. Dez. Vom gestrigen Kochenmarkte waren angefahren 3200 Pfd. Butter und 500 Pfd. Eier. Die Butter wurde mit 1.10 bis 1.20 per Pfd., die Eier mit 1.15 bis 1.20 per Pfd. bezahlt. Hühner 48 bis 50 Pfg. per Pfd. Hähner 1.20 bis 1.40 M., junge Hähner 0.00 bis 0.00 M. Junge Schweine 0.00 pro Woche. Kälber nicht vorhanden. 3 Jan.

* Hamburg, 27. Dez. Rohzuckerpreise f. Prod. 88% fest an Bord Hamburg Dez. 9.00, Jan. 9.05, Febr. 9.20, März 9.30, Mai 9.45, Aug. 9.65.

* Hamburg, 28. Dez. Weizen loko M. 136-143, Lieferte 134-135, Roggen matt. 132-140, Hafer still, ab Bahn 103-107, loco 104 bis 110, Mais 106½, Rüböl 63, Spiritus November 17½, Dez. 17½, April-Juni 17½. Petroleum Standard 6.75.

* New-York, 27. Dez. Waaren-Schlußbericht.

	Doll.	Cts.		Doll.	Cts.
Rother Winterweizen	76	78½	Mehl (Spr. clears	2.75	2.75
Weizen Dezember	77½	77	Zucker, fair ref. Pf.	3	3⅛
" Januar	00	00	Terminmarkt		
" März	79½	79			
" Mai	79½	79½	" roher (Cent.)	8.55	8.55
Mais Dezember	46½	46¾	" Stand. ref.	7.20	7.40
" Januar	43	43½	" Rheinländische	7.20	7.35
" Mai	41¼	42	Getreidefracht	110	110
			Petroleum Stand. ref.	6.75	

Weizen eröffnete etwas schwächer und verblieb eine Zeit lang auf matter Kauflust in träger Haltung; auch im späteren Verlaufe war der Markt ruhig, weil die Spekulanten den Regierungsbericht abwarten. Schluß ruhig.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fortbildungsschule) 28. Dez.

Barom. reduz. auf 0°	Wind	Stärke	Bewölkung	Temperatur Cell. Maximum	Temperatur Cell. Minimum	Niederschlag in 24 St.
754	W	10	2	5°	4°	
752	SW	10	—	7°	6°	3.3
742	SW	10	—	8°	7°	3.3
740	SW	10	—	9°	7°	6.6
				Maximum		SW 2
				5°	4°	SW 2

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 6° Cell. 5° Reaumur.

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Wo Linderung da Besserung, Ohne Besserung keine Heilung.

Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg (Harz).

Bitte senden Sie weitere 5 Packete Thee per Post-Nachnahme, derselbe hat meiner Frau nach 30tägigem Gebrauch sehr gute Wirkung gethan und glaube nun sicher, daß ich dieselbe noch einmal rette vom sicheren Tode; da sich zwei Aerzte von ihr losgesagt hatten, so wandte ich mich in der großen Noth an Sie und habe mich in der Wirkung Ihres Thees (ruff. Knöterich) wahrhaftig nicht getäuscht, und kann ihn jedem Lungenleidenden nur empfehlen.

Gustav J. Steinbrenkdiener in Alt. Br.

Das Original liegt zu Jedermanns Einsicht bei E. Weidemann, Liebenburg. 9014

Das erste und das zweite Blatt der Sonntagsnummer und Nro. 28 des „Familienfreundes" bilden die nächste Ausgabe der „Niederrheinischen Volkszeitung".

Amtliche Gewinnliste der Berliner Rothen Kreuz-Lotterie ist eingetroffen.

Nächste Geldlotterien:

Freiburger à Mark 3. Ziehung 12 Januar.

Mülhausener à Mark 3.30 Ziehung 25. Januar.

Loose versende auch gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zigarren- und Loose-Geschäft

Jean Angerhausen,

9046 gegründet 1882.

Hochstraße 104.

Unsere beiden

Geschäfts-häuser 9231

Dampfmühlenweg 3 u. gegenüber **Vincenzstraße 27** stehen zusammen oder einzeln zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Erstere eignet sich sehr gut zu einem großen Laden-Geschäft.

G. A. Düsselberg Söhne.

In schöner Lage am Stadtgarten sind zwei hübsch 9047

möbl. Parterre-Zimmer mit Frühstück, event. mit Pension, an einen Herrn gleich zu vermiethen. Gartenstr. 100, Ecke Steinstr.

Zu 2 Personen älteres

Mädchen gesucht,

welches den Haushalt allein führen kann.

9022 Rheinstraße 16.

In best. Restaurant wird ein **Kochlehrmädchen** geg geringe Vergüt. gesucht. Selbige könnte ev. zu Hause wohnen bleiben. Off. u. V. W. 8995 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wer ertheilt Violin- u. Klavierunterricht.

Nähere Angabe u. Preise unt. O. K. 9006 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Photographisches Atelier

Julie Beekmann

Krefeld, 54. Marktstrasse 54.

½ Dtzd. Kabinet M. 9,

½ Dtzd. Visit M. 3.

Heyperts Kronen-Cognac

Medizinische Wirkung! Gesundheit erhaltend! Allseitig anerkannte prima Qualitäten! empfiehlt 6760

Herm. Heyperts,

Fernsprecher 1696. Elisabethstrasse 35.



Legehühner, garantirt italienische 1900er Brüte. ½ gewachsene à 1.80 M. ausgewachs. à 2.20 M.

Joh. Sturm, Gelsenkirchen.



Uhren und Goldwaaren, Taschen-Uhren, Regulateure, Wand- u. Weckeruhren, Uhrketten, Brochen, Ringe, Medaillons u. s. w. Reparaturen gut u. bill.

Wilh. Goris, Uhrmacher, Mennonitenkirchstr. 89

Geprüfter Lehrer der Stenographie (System Gabelsberger) empfiehlt sich zur gründlichen Ertheilung **stenographischen Unterrichts** Offerten unter H. 7750 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fahrplan der Niederländischen Dampfschiff-Rhederei. **Station Ilerdingen.**

Vom 1. Oktober 1900 ab:

Zu Berg: Täglich Vormittags gegen 8 Uhr nach Düsseldorf—Mannheim.

Zu Thal: An Wochentagen täglich Morgens ca. 9 Uhr nach Nymwegen und Rotterdam.

Passagierpreis für Zwischendeck von Rotterdam nach New-York 180 Mark.

Güter werden prompt befördert durch die Agentur Ilerdingen. **Theod. Müncker.**

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Mittwoch Nacht 2 Uhr meine innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Braut

Katharina Bleyer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 25 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein inniges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Essen, den 27. Dez. 1900.

Die Beerdigung findet Sonntag Morgen 8½ Uhr vom Sterbehause Elisabethstraße 47 aus statt, wozu Verwandte und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hiermit freundlichst eingeladen werden. D. Ob.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. Albert Bürcks,

Maria Agnes geb. **von de Fenn,**

nach kurzem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 77 Jahren

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, den 27. Dezember 1900.

Die Beerdigung findet am Montag, 31. Dezember cr., Morgens 8½ Uhr, vom städtischen Krankenhause aus statt, und werden Verwandte, Freunde und Bekannte hierzu freundlichst eingeladen. D. Ob.

An **Haushaltungsgeld spart** die Hausfrau, welche die Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln** verwendet. Stets frisch zu haben bei

MAGGI

Heinrich Weck, Schwertstr. 11.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgen 5½ Uhr meinen geliebten Gatten, unseren Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Lorbach,

Metzgermeister,

in ein besseres Jenseits zu berufen.

Er starb nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente der römisch-kathol. Kirche, im Alter von 50 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, 28. Dezbr. 1900.

Die Beerdigung findet Montag Morgen 8½ Uhr vom Sterbehause Breitestraße 94 (Dionysiuspfarre) aus statt. Hierzu werden Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen. D. Ob.

Für die Winterzeit

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Unterhosen, Schweißjacken, Normal-Unterzeugen, Sweaters, Metzger-Jacken, Handschuhen, Strümpfen

zu billigsten Preisen. 5107

Gebr. Leven,

Eventstraße 13. Krefeld. Eventstraße 13.

Globus-Putzextrakt

ist das garantirt beste **Metall-Putzmittel der Gegenwart** und **viel besser als Putzpomade!** Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.



Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Nur ächt mit Schutzmarke: Rother Streifen u. Globus

Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, Leipzig.

Ziehung 31. Dezember

Noch einige Loose der

Baden-Badener Pferde-Lotterie

sind vorräthig in der

Geschäftsstelle der Niederrh. Volksztg.

Friedrichstr. 41.

Wilh. Jennes,

Kohlenhandlung,

empfiehlt

alle Sorten Hausbrand-, Fett-, Schrott- und Nußkohlen, Anthracit-Nüsse, Brikets, Kokes ꝛc.

in bester Qualität zu billigen Preisen.

Wohnung: Garnstraße 25. Lager: Ifelsweg 41/43

Bestellungen durch Postkarte, adressirt Garnstraße 25 werden prompt ausgeführt. 6497

„Unitas". 1438

Restauration Carl Klüfer.

Samstags, Sonntags und Montags: Hasenpfeffer vom ganzen Hasen. Warme Krüstchen. Warme Würstchen mit Salat.

Diverse Schnittchen. Mittagstisch von 90 Pfg. an u. höher

Neujahrs-Karten

in schönster Ausführung mit **aufgedrucktem Namen** zu beigesetzten Preisen.
Insbesondere empfehlen wir nachstehend bezeichnete **neue geschmackvolle Muster:**

Muster		100 St. Mark	50 St. Mark
1—5	Gratulationskarte, Format 6:10 cm, in einfacher, flotter Ausführung	2.—	1.25
6—8	Dieselbe Ausführung auf hochfeinen Goldrandkarten	3.50	2.50
9 u. 10	Doppelte Goldrandkarte in einfach flotter Ausführung	6.50	4.50
11 12	Schlägige Goldschnittkarten	6.50	4.50
13-19u.21	Gratulationskarte, Format 7½ : 11 cm	2.50	1.50
20 22 23 24	Gratulationskarten in verschied. Kartonfarben, hübsche Arrangmts.	3.—	2.—
25 26 27	Gratulationskarte, Format 7½ : 10 cm, mit 2farbigem Aufdruck	3.50	2.50
28 29 30	Mehrfarbige Ausführung auf farbigem Karton	3.—	2.—
32—37	Neue Arrangements, Format 10 : 13 cm., einfache elegante Ausführung	4.—	2.75
31	Engl. Billetkarten in diversen Kartonfarben in eleganter, sauberer Ausführung	3.50	2.50
38 39 40	Engl. Billetkarte, ff. weisser Elfenbein-Karton, 2farbig	4.—	2.75
41 42 43	Chrisanthemum-Bouquetchen, 5farbig, künstlerische Ausführung	7.50	5.—
44 45 46	Weihnachtsglöckchen mit Blumeneinfassung, anmuthiges Muster	7.50	5.—
	Heckenröschen, künstlerisch komponirte Blumengruppe, wirkungsvolles Muster	7.50	5.—
47 48 49	Mühle am Bach und Weissdornranke, allerliebste Ausführung	7.50	5.—
50 51 52	Winterlandschaft: Dorfkirche in Weihnachtsnacht, sehr modern und hübsch	7.50	5.—
57—58	Veilchen-Bouquet in sehr geschmackvoller, zarter Ausführung	7.50	5.—
69 u. 70	3farbige, gothische Ausführung auf hochfeinem Chamois-Karton	6.—	4.—
64	5farbige Ausführung: Mädchen mit Blumenbouquet, feine Rankeneinfassung	7.50	5.—
60	Elegante Elfenbeinkarte, hübsches Ornament	5.50	4.—
61 65 66 68	Elegante Elfenbeinkarte, hübsches Arrangement	4.—	2.75
67	2farbige, gothische Ausführung auf hochfeinem Chamois-Karton	5.—	3.50
80	Engl. Billetkarte mit hochfeinem Goldrand in lith. Ausführung	6.—	4.—
72 73 74 76	Gratulationskarte, Format 7½ : 10 cm, feine " 7½ : 10 cm, mit Goldr. i. lith. Ausführung	4.—	2.75
75		5.—	3.50
77	Doppelte Goldrandkarte in lith. Ausführung	7.50	5.—
78 79	**Gratulationskarte, Form. 8 : 11½, in lith. Ausführung,**	4.50	3.—
81 82 83	Gratulationskarte, Format 9 : 13 cm, in lith. Ausführung	5.—	3.5
53 u. 59	Mehrfarbige Roccoco-Muster	7.50	5.—
55	Sommerlandschaft: Mühle bei Sonnenaufgang, sehr modern und ansprechend	7.50	5.—
54	Blüthenzweig, geschmackv. Arrangement u. sehr wirkungsvoll	7.50	5.—
56	Bergpartie, hübsch und flott arrangirt	7.50	5.—
62—63	Hochmoderne Arrangements	7.50	5.—
87, 88, 89, 90, 91, 92,	Elegante mehrfarbige reizende Kärtchen in Visitenkarten-Form,	5.—	3.50

Neuheiten

Auch in diesem Jahre haben wir unsere Kollektion um

18 hochmoderne Arrangements

erweitert und bitten Muster zu verlangen.

Muster		100 St. Mark	50 St. Mark
97—102, 109, 110	Karten mit geprägtem Rand im Format 11/17 cm in acht verschiedenen, hochmodernen, mehrfarbigen Arrangements	8.—	5.25
103—108	sechs verschiedene, sehr ansprechende, mehrfarbige Karten Format 10/14 cm	8.—	5.25
111—114	vier reizende Genrekarten in hübscher Farben-Zusammenstellung im Format 8/15 cm	8.—	5.25

Zu allen Mustern werden **passende, feine Couverts** geliefert in der Preislage von 75 Pfg. bis 3.— Mk. pro 100, bezw. 50 Pfg. bis 1.75 Mk. pro 50 Stück.
Muster stehen unentgeltlich und postfrei zu Diensten. Bedingung: Retoursendung.
Gleichzeitig empfehlen wir unserere reichhaltige Auswahl in

Visiten-Karten

in **Buchdruck** und **Lithographie** zu je 100 Stück in eleganter Packung.
Bestellungen beliebe man baldigst zu machen, da bei der Häufung der Aufträge kurz vor Neujahr für eine rechtzeitige Lieferung nicht garantirt werden kann.
Bei Aufgabe wolle man gütigst auf **deutliche Niederschrift der Namen** achten.

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher,
Buch- u. Steindruckerei, Lithographische Anstalt,
Telephon-Anschluss 354, **KREFELD.** Friedrichstrasse 41.

Karlsbader Kaffee-Mischung

mit echtem arab. Mokka
stets frisch gebrannt, **per Pfund Mark 2.—**

Carl Altgelt Gustav Sohn,
Ostwall 76. 879 **Nordstraße 23.**

Familien-Nachrichten.

Geborene: Osw. Bervoeven Düsseldorf, ein Mädchen. — Emil Fischer, Elberfeld, ein Mädchen. — Wilh. Schwafertz, Soumborn, ein Mädchen.
Verlobte: Babchen Bläser mit Martin Martini Mayen.
Vermählte: Arthur Wallach mit Mimi Meyer, Aachen.
Gestorbene: Wwe. Helene Neuenhauser, geb. von der Wippel, 48 J., Düsseldorf. — Henriette Friedel, geb. Hohenschuh, 46 J., Duisburg. — Wwe. Agnes Rölle, geb. Mertens, 71 J., Düsseldorf. — Eleonore Ren, geb Streetmann, 70 J., Münster. — Hub. Wennekers, 66 J., Düsseldorf

3-4000 Mk.

von pünktl. Zinszahler wegen Geschäftsausdehnung per sofort gesucht. Mehrfache Sicherheit vorhanden. Gefl. Offerten sub F. 9043 an die Geschäftsst. d. Bl.

40—50 Doppelwaggons

Wegebau-Material

(Kies oder Basalt)
sofort lieferbar franko Station **St. Hubert** sollen vergeben werden.
Franko-Offerten unter H. F. 9004 an die Geschäftsstelle dieses Bl. erbeten.

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen**

Der

Inventur

wegen ist mein Geschäft am 28., 29. und 31. Dezember d. J., Nachmittags von **3 Uhr ab geschlossen.**

Wilh. Ziellenbach.
Friedrichstraße 12,
Eisenwaaren-Handlung.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich für den 1. Februar 1901 einen braven, starken, jungen Mann (kathol.), am liebsten vom Lande, als

Hausknecht.

Heinrich Theißen,
8997 **Uerdingen a. Rh.**

Elegantes Schlafzimmer mit Benutzung eines Wohnzimmers in ruhigem Hause an 2 Herren zu vermiethen Hochstr. 62, Ring, Marktstr. *

Für unsere

Dampfdestillation und Weinhandlung

suchen wir einen soliden

Destillateur,

der selbstständig arbeiten kann und die Behandlung der Weine versteht. 9005
Gebr. Hofacker, Essen.

Schreiner-Lehrling

gesucht
8905 Delbrückstraße 65.

Kräftiger Junge,

der Lust hat, die **Schweinemetzgerei** zu erlernen,

findet Stellung

in kath. kinderloser Haushaltung Schriftl. Offerten unt. H. S. 8282 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für ein **Mädchen**, 17 Jahre alt, wird sobald wie möglich in einem guten kathol. Hause, am liebsten bei einem Geistlichen,

Stelle zur weiteren Ausbildung gesucht,

ohne gegenseitige Vergütung. Gefl. Off. unter C. A. 9009 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Achtb. älteres Mädchen sucht Stelle

in stil. Haushalt für Küche u. Hausarbeit gleich oder später. **J. M.**, Hochfeld, Wanheimerstr. 108

Loos 1 Mark. 11 Loose für 10 Mark.
Am Sylvester Ziehung der 9. Großen Lotterie zu Baden-Baden! 2000 Gewinne im Gesammtwerth von 100,000 Mark, Haupttreffer 30,000 Mark Werth.
Loose nur 1 Mark, in allen Lotterie-Geschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
(Worte und Liste 25 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstraße 29.** In **Krefeld** zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.", J. B. Klein'sche Buchdlg., H. Creutzberg, Jean Engerhausen, Paul Hollenthal und Franz Ponzelar, Evertsstraße.

Nur 3 Mark inkl. Reichsstempel. **das Loos**

Neujahrs-Loose! Gleich nach Neujahr sicher Ziehung!

Grosse Freiburger Geld-Lotterie.

I. Hauptgewinn evtl. 125,000 M. baar oder 100,000 oder 95,000 oder 85,000 oder M. 80,000 incl. Prämie auf das zuletzt gezogene Loos 75,000 M. Hauptgewinne 50,000 M., 25,000 M., 20,000 M., 10,000 M., 5000 M., 2 à 3000 M. etc. Geringster Gewinn M. 10, **alle baar ohne Abzug zahlbar.** Loose à 3 M., 11 Loose 30 M. versendet **F. de Fallois,** alleinig. General-Debitör Wiesbaden Reichsbank-Giro-Conto. Ziehung 12.—15. Januar 1901. — Diese Loose sind auch zu haben in **Krefeld** bei der Niederrh. Volkszeitung, Expedition des General-Anzeigers, Fr. Ponzelar, Evertsstrasse 6, H. Creutzberg, Buchhandlung, A. Heinze, H. W. Schmitz, Zigarrenhandlung.

Für Liste und Porto 30 Pfennig beifügen.

Stadt-Theater.

Freitag, den 28. Dezbr. 1900: 66. Abts.-Vorstlg. (roth).: Novität. Novität.
Die strengen Herren.
Schwank v. Oskar Blumenthal und Gust. Kadelburg.
Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, den 29. Dezbr. 1900:
Geschlossen.

Kaiser-Panorama

Wiedereröffnet 136, nahe Dionysiuskirche
Diese Woche:
1900 Pariser 1900 Weltausstellung.
Zweiter Cyklus.

Sänger-Vereinigung Krefeld.

Morgen Samstag Abend 9 Uhr:
Probe
im Vereinslokal (unten).
Der Vorstand.

Nirgendwo

kaufen Sie besseren u. so billigen
Schleuderhonig
Pfd. 90 Pfg. als bei
Fritz Fischer, Karlspl. 18.

Ostfriesischer Knüppelkuchen
von **F. Koch**, Norderney.
Alleinverkauf für Krefeld bei
Pet. Dresen, Lindenstr. 5, Telephon 879.

Einige Post-Kolli feinster
Blüthen-Schleuder-Honig,
ganz rein, in Gläsern 80 und in Büchsen 75 Pfg. per Pfund.
Joh. Groß, Rentner, Vorm bei Mevelen. *

Säulen,

Fenster und anderen Bauguß
liefert schnell und preiswerth
Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.
Spezialität:
Roststäbe mit Stahlbahn.

Feines, billiges gutserhaltenes
Bett
zu kaufen gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle dss. Bl. 8883

Pianino
zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Demnächtiger Gr e der elterl. Brennerei und Wirthschaft im Industriebezirk, kath., Anfang 30er, sucht die Bekanntschaft einer kath. verm. jung. Dame zwecks baldiger
Heirath.
Gefl. Offerten mit Bild unter **K. H. 698** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten 9003
Verschwiegenheit Ehrensache.

Wasserstands-Nachrichten.
Bingen, 26. Dez. Rheinhöhe Morgens 8 Uhr 1,90 Meter gefl. 0,00 Meter.
Köln, 27. Dez. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 1,98 Mtr., gefl. 0,00 Mtr.
Duisburg, 27. Dez. Rheinhöhe Abends 6 Uhr 1,18 Mtr. gefl. 0,00 Meter.

PUNSCH

Bols-Punsch,

Selner-Punsch,
Arrac-, Burgunder-, Kaiser- und Rum-Punsch in ½ und ¼ Flaschen.
Grosse Auswahl erg. holländ. und französ.
Liqueure.
Org. Arrac, Rum und Cognac, auch im Anbruch.
Frische Ananas.
Carl Altgelt Gustav Sohn.

Selner's Punsch

empfiehlt
C. Haupt.

Ich empfehle:
Frische Ananas per Pfd. M. 1.— und höher, Ananas, Erdbeeren, Walderdbeeren, Pfirsiche in Dosen und Gläsern, Maiwein-Essenz, frische Trauben, Almeria-Trauben, Marcia- und Valencia-Apfelsinen, Citronen, Bananen, amerikan. Aepfel, franz. Kopfsalat
Fein arrangirte
Aufschnitt- und Käse-Schüsseln Hummer- und Salm-Mayonnaise, Russ. Eier, Remouladen-Sauce, Gänseleber-Pasteten, Astrachan-Caviar,
sowie hochfeinsten
Heringsalat.
Bestellungen für Silvester und Neujahr erbitte frühzeitig.
Pet. Dresen, Lindenstraße 5, Telephon 879.

Heinr. Giesen,

Neusserstr. 52, gegr. 1873, **Neusserstr. 52,**
empfiehlt sein grosses Lager in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren und optische Artikel.
Nur prachtvolle gediegene Neuheiten.
Billigste Preise. Riesige Auswahl.
Spezialität:
Anfertigung von Schmucksachen nach Angabe und Zeichnung.

Miethvertrag-Büchelchen,

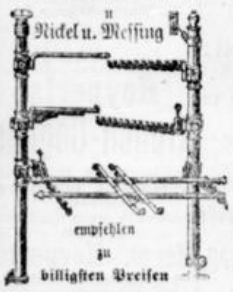
nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt, sind vorräthig in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg." und des
„Krefelder Stadt-Anzeiger".
Friedrichstr. 41. Fernsprecher 354.

Am Dienstag, den 1. Januar 1901, Abends 6 Uhr, feiert der
Kath. Arbeiterinnenverein von St. Stephan
in der „Erholung" sein
Weihnachts-Fest.
Zur Aufführung gelangt unter Anderem:
Das Hirtenmädchen von Lourdes
Schauspiel in 5 Aufzügen.
Karten zu 1 Mark und 50 Pfg.
sind zu haben bei Frl. Hockel, Kanalstr. 61, und Abends an der Kasse. 5040

Festlichkeitshalber ist die
öffentliche Wirthschaft
heute Freitag von Mittags 2 Uhr ab
geschlossen.
Restaurant Oebels.

Restaurant Carl von Issem,

Krefeld, Karlsplatz 8,
ff. Münchener, Dortmunder und Pilsener Biere.
Reine Weine. Gute Küche. Billard.
Für Vereine und Gesellschaften empfehle meine 8552
Säle und Vereinszimmer.

Englische Metall-Schaufenster-Gestelle
in Nickel u. Messing

empfehlen zu billigsten Preisen
Gebr. Royen, Krefeld.
Hochstraße 41. 4699

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für minderjährige Arbeiter sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung" und des „Krefelder Stadt-Anzeiger".

Dr. Oetkers Gustin

macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis.
H. Dietz, Apotheker,
à 15, 30 und 60 Pfg. Hauptgeschäft: Hochstr. 119
Filiale I: Ecke Markt- und Breitestraße.
Filiale II: Hochstraße 23, Ecke Mittelstraße.
Filiale III: Sternstraße 8.

Kölner Konsum-Geschäft, Hauptgeschäft Rheinstraße 96—98, Filiale Gladbacherstraße 3.
Johannes Schürmann, Hauptgeschäft, Filiale Rheinstraße 23a.
Hch. Espelmann, Westwall- und Gartenstraßen-Ecke.
Johannes Becker, Hauptgeschäft Hochstraße 56, Filiale Schwanenmarkt 5.
Peter Meyer, Hüserstraße 45.
W. F. Brimmen, Hauptgeschäft: Gladbacherstraße 17, Filiale: Dießemerstraße.
Peter Trines, Evertsstraße 38.
Orts & Jörgens.
Fritz Fischer, Karlsplatz 18.
Heinrich Tourna, Krefeld, Florastraße 76.
Joh. Pilger, Nord- und Weststraßen-Ecke. 8342
Josephine Kruse, Louisenplatz 6.
Heinr. Lüchters, Hauptgeschäft Marktstraße 43—45, Filiale Neue Linnerstraße 37.

Der heutigen Nummer liegt ein **Prospekt** der Firma **S. P. van Perlstein,** Köln a. Rh. betr. **Hessischen Damenheim-Lotterie** bei.

Die „Niederrheinische Volkszeitung" hat die größte Abonnentenzahl unter allen in Krefeld und in den Kreisen Gladbach, Kempen, Geldern, Cleve und Moers erscheinenden Zeitungen. Besonders wirksam für **Personal-** und **Stellen-Gesuche.**